

# Deutsch Krone und Schneidemühl Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen  
Dt. Krone u. Schneidemühl.  
Grenzmark P.-Westpreußen.  
i. d. Pomm. Landsmannschaft



Kreis  
Wittlage



Kreis  
Deutsch Krone

Der Heimatbrief erscheint in  
der zweiten Monatshälfte  
- Zustellung durch die Post -  
Einzelnummern lieferbar



19. Jahrgang Nr. 12

Hannover  
Dezember 1969



## Es kommt die Weihnacht

Es kommt die Weihnacht über weite Straßen  
Und wird erwartet Haus bei Haus  
Von Alten, die das Leben beugte,  
Und Kindern, die nach ihr schon schauten aus.

Und vor ihr wandert wieder eine Stille,  
Wie sie erfahren ward vor langer Zeit.  
Sie zu empfangen sei der Menschen Wille,  
Sie aufzunehmen voller Dankbarkeit.

Es fällt das Licht auf Berge, Seen, Wälder  
Und in die Herzen endlich tief hinein.  
Gott schreitet wieder durch die Felder  
und will zu Gast auch heute bei dir sein.

Hans Bahrs

## Unser Weihnachts- und Neujahrsgruß

Wenn diesmal die Glocken das neue Jahr einläuten, dann ist ein Halbjahrhundert nach der Entstehung unserer einstigen **Notprovinz Grenzmark** aus den Trümmern der Provinzen Posen und Westpreußen vergangen. Und ein Vierteljahrhundert ist es her, daß der **letzte Schuß** des Zweiten Weltkrieges fiel, der uns die so bittere Vertreibung aus der alten Heimat brachte. Trotz dieser vielen Jahre nach 1945 haben wir noch immer keinen endgültigen Frieden und sind der Hoffnung auf **Ostheimkehr, Wiedervereinigung** und Fallen der Willkürgrenzen und Mauern mitten durch Deutschland kaum näher gekommen.

Aber lassen wir uns im landsmännischen Zusammenhalt nicht **entmutigen**, und denken wir anstatt an das Nichterreichte auch daran, das gerade die Älteren unter uns in und nach zwei Weltkriegen durchgestanden haben. Aus dieser Erinnerung sollten wir **neue Kraft schöpfen**, denn die Zeit bleibt nicht stehen und ebenso die Geschichte, die einem ständigen Wandel unterworfen ist.

In einer Zeit, da die Technik Meere und Kontinente spielend überwindet, ja, **Menschen auf dem Mond landen** läßt und bald wohl auch auf anderen Planeten, sollten wir nicht mehr in so engen Landesgrenzen verfangen wie früher. Deshalb müssen wir auch stärker europäisch empfinden und an ein **vereintes Europa** glauben, in dem sich die Völker unseres Erdteils die Hände zu friedlicher Zusammenarbeit reichen.

So sollten wir auch mutig **unsere gerechte Heimatsache** verfechten und uns nicht irre machen lassen trotz aller Anfechtungen von Mißgünstigen. Unsere landsmännische Zusammenarbeit hat sich bewährt, und wir wollen in **alter Heimattreue** sie weiter verstärken.

In diesem Sinne fröhliche Weihnachten und ein glückhaftes Neues Jahr! In heimatlicher Verbundenheit

Euer

Heimatkreis Deutsch Krone

Heimatkreis Schneidemühl

— Dieser Heimatgruß gilt auch für alle unsere Einzelgruppen —

## Weihnachtszeit – Winterzeit



Lubsdorf tief eingeschnitten



Im tief verschneiten Plietnitzer Wald

## Frohe Weihnacht!

Welch ein Zauber steckt doch in diesen beiden Worten! — Selbst in dunkler, schicksalsschwerer Zeit haben sie nicht ihren Glanz verloren. Es ist immer, aber besonders am Heiligen Abend, ein erhabenes Gefühl, im trauten Familienkreis Stunden innerer Zufriedenheit zu erleben. Wenn wir heute unserer **ostdeutschen Heimat gedenken**, wissen wir, was fast sprichwörtlich noch dazu gehörte: draußen schneidende Kälte, drinnen behagliche Wärme durch die hohen Kachelöfen, in deren Röhren die Äpfel brutzelten und ihren appetitlichen Duft verbreiteten.

Nach einigen gemeinsam gesungenen Liedern wurde — gleichsam als Höhepunkt der Feier — das **Weihnachts-Evangelium** vorgelesen.

Am 1. Weihnachtstag lag die Landschaft in friedlichem Schlummer. **Schneekristalle** hatten sie eingebettet. Gern machte man einen ergebnisreichen Spaziergang in den märchenhaften Tannenwald. Es ist ein langer Zug der Gestalten, die uns gerade zur Weihnacht begleiten. Ihre Augen sind auf uns gerichtet. Sie wecken unsere träumende Seele auf zur Gewißheit, daß **Christus geboren** ist!

Wir mögen all das Reine, Zarte, ja, den ganzen inneren Reichtum dieser Weihenacht mit geistigen Augen schauen — wie einst die Hirten auf Bethlehems Fluren mit bloßen Augen! Und unsere Wünsche werden stark in **christlicher Liebe**. Dann könnte wohl niemand sagen, daß wir uns einer gefühllosen Epoche, bedingt durch Technisierung, nähern;

einer Epoche ohne persönlichen Kontakt mit Gott!

Die Ursachen zu der unreligiösen Haltung sind bekanntlich die auf Profit und Glücksstreben ausgerichteten Lebensformen.

Doch ebenso bekannt ist es, daß die Seele nach des Tages Hetze ein innerliches Verweilen braucht. So war es früher, und so wird es immer bleiben! — Deshalb kommt uns der Advent, die besinnliche Zeit, entgegen. Was gibt es Schöneres als das Erleben des religiösen Brauchtums, wie es sich in Liedern und Krippenspielen offenbart? — Aus alter Überlieferung gepflegt werden sie zum unverlierbaren Besitz! — Unzählige Freuden können wir daraus schöpfen für Leib und Seele. . . .

Bruno Liebsch, Bückeburg

## Der genagelte Weihnachtsbaum

Eine Schneidemühler Weihnachtsgeschichte von Jo Mihaly

Mein Urgroßvater hieß Ludwig Haber, meine Urgroßmutter hieß Caroline und brachte elf Kinder zur Welt, sage und schreibe elf.

Außerdem war er Brot- und Zuckerbäcker und stellte Carolines Geduld stark auf die Probe. Zum Beispiel zu Weihnachten. Diese fing schon vier Wochen vor dem Fest zu drängeln an: „Ludewik, schaff einen Christbaum her!“

Ludwig, als kluger Mensch, zuckte die Achseln und zog sich in die Backstube zurück, wo er für die Kinder der Stadt Weihnachtsmänner aus Pfefferkuchenteig zu backen begann. Da diese Tätigkeit ihn voll in Anspruch nahm, daneben die üblichen Backwaren herzustellen und sonst noch allerlei zu besorgen war, konnte an den Kauf des Tannenbaumes vorläufig nicht gedacht werden.

Dazu kam, daß er für seine eigenen Kinder Weihnachtsüberraschungen plante, die er — teils aus Sparsamkeit, teils aus Bastel-Leidenschaft — selbst herzustellen gesonnen war. Zu den Überraschungen gehörte ein „Flitzebogen“, unter dem wir uns etwas ähnliches wie . . . „das war Tells Geschoß“ vorzustellen haben, eine Art Armbrust oder Indianerbogen, von dessen gespannter Sehne Ludwig ins Schwarze zu treffen hoffte. Ludwigs Stunde kam, wenn die Kinder schliefen, Caroline nähte oder stopfte, und niemand seine Hobby-Wut dämmte. Er bastelte. Er schnitzte und er schwitzte, klebte und stahlte und bog einen Flitzebogen, der die stattliche Länge seines eigenen Körpermaßes hatte. Auch machte er drei Pfeile und zierte sie mit den Schwungfedern der Weihnachtsgans. Dies Tier, von Caroline geschlachtet, hing an einem Bindfaden kopfunter zum Bodenfenster heraus und war in der Winterkälte eisern gefroren. Caroline war verzweifelt, daß noch kein Weihnachtsbaum da war. „Ludewik!“ rief sie, „du wirst solange machen, bis wir **Weihnachten keinen Baum** haben. Aber das sage ich dir, ehe ich Heiligabend für die Kinder keinen Christbaum habe, feiere ich überhaupt nicht. Und es gibt keinen Gänsebraten und keinen Rotkohl und kein garnichts.“

„Wo werd' ich denn Weihnachten keinen Baum beschaffen, er habe einen Spezi,“ so sagte der Angeredete, „der“, sagte er, „ihm den größten und billigsten Baum billig hergeben würde — billig Varinchen! — um die Hälfte billiger als die Größenwahnsinnigen auf dem **Neuen Markt**.“

Als aber der Morgen des 24. Dezember anbrach und immer noch kein Baum im Haus war, begann die Urgroßmutter zu ahnen, daß Ludwig, der ‚schreckliche Mann‘, sie und die Kinder um die Christfreude bringen würde. — Sie sank auf den Küchenstuhl und wurde finster. Ludwig, der mit dem sommersprossigen Bäckergesellen die halbe Nacht gebacken hatte, merkte, daß auch seine Sonne sich verfinsterte, und der Weihnachtsabend in den Tränenbächen Babytons unterzugehen drohte. Da wurde ihm Angst. Mit dem Spezi war es nicht weit her, das war früher so wie heute. Der versprochene Weihnachtsbaum, dessen Spitze bis zur Zimmerdecke reichen sollte, war seit 48 Stunden verkauft. . . . an den Pastor, Haber; du bist ja nicht gekommen, Mensch, was sollt ich denn machen, etwa drauf sitzenbleiben?“ „Das nu' nich“, sagte mein Urgroßvater trübe, „einen anderen hast du nicht für mich?“ „Nein; bin froh, daß ich die Bäume los bin.“

„Was soll ich denn jetzt aber machen?“ fragte Haber. „Gib wenigstens einen Rat. Auf dem Markt habe ich keinen Baum mehr gesehen, nur noch spilleriges Zeug.“ „Weißt was?“ rief der Spezi strahlend. „Geh zum Barbier! Deine Haare hängen bis auf den Kragen, mach dich schön für Caroline's ist auch eine Weihnachtsfreude!“ Haber ging zum Barbier, nicht, weil er von der Notwendigkeit des Haar- und Bartscherens durchdrungen gewesen wäre, sondern weil er nachdenken wollte. Aus einer Wolke von Seifenschaum sah er leidend zum Barbier auf und sagte: . . . „nichts als spilleriges Zeug, Meister Jack!“ „Tja“, seufzte Herr Jack und beugte eine emporgehaltene Haarsträhne auf Urgroßvaters Haupt. „Spillerig' jawoll. Dünn geworden und schlechte Fabe, nicht weiß nicht grau. Wollen Herr Bäckermeister

vielleicht das Haar färben lassen?“ „Färben?“ „Ich hab da ein neues schönes Braun, wie die Stute vom Herrn Bürgermeister.“ „Oh!“ sagte mein Urgroßvater. Nichts weiter als „Oh“. Er drückte sein unsägliches Entzücken an der mit einem glänzenden Stutenbraun wiederzugewinnenden Jugend aus, am Sturm verliebter Jünglingsjahre, in denen er um Caroline, geb. Sutor, geworben hatte; sie war damals reizend gewesen. Mit braun gewelltem Haar könnte er eine neue Werbung versuchen, zumindest um ein ver-söhnliches Lächeln, wenn der Tannenbaum, den er immer noch zu finden hoffte, nicht deckenhoch, sondern — sagen wir — nur bis zur halben, zur viertel Stubenhöhe reichen sollte. „Nix wie los, Jack!“

Haber erwies sich mit der Einwilligung in das Haarexperiment einmal mehr als zukunftsweisend, ein Neuerer, ein Revolutionär voll Mut, da er vor Caroline zu bestehen hatte, die immerhin imstande war, einer Gans den Kragen umzudrehen.

Mit weich fallenden Haaren von angenehmem Stutenbraun, frisch parfümiert und sauber rasiert promenierte er darauf abermals über den Neuen Markt, prüfende und zugleich triumphierende Blicke um sich werfend. Je mehr er aber die Verkaufsstände abschnitt, desto geringer war die Aussicht, noch einen **Baum von Spatzengröße** zu kaufen. Indem er mit langsam erblassendem Gesicht rund um den Platz wanderte, nahm er wahr, daß die Händler Buden und Stände abzubrechen begannen. Vor einer der letzten Buden hob Haber die Hände — „Halt!“ rief er beschwörend, und der dicke Verkäufer hielt verdutzt inne. „Verkaufen sie mir das!“ rief Haber und wies auf eine lächerliche Girlande von Tannengrün, die, von einer langen Schnur umwickelt, den Bratwurststand liebend umschlungen hatte und eben im Begriff war, in einer Pfütze zu versinken.

„Dat olle Ding“, fragte der Händler verächtlich. „Det Gelump schenk ech Inna!“ „Gott segne Sie Freund!“ stammelte Urgroßvater und empfing das Gelump vom Meter; es wollte kein Ende nehmen. So sah die erstaunte Stadt ihren Bäckermeister von grünen Gewinden umkränzt, kniebeugenden Schritts durch die Posener- und Zeughausstraße ziehen. Das Erstaunen war indessen nichts gegen das der Caroline, die den Ehegatten wie eine Erscheinung anstarrte. Er hatte — soviel Selbstverspottung besaß er durchaus — den Hut vom Kopf genommen und sich in ruhig-stolzer Haltung vor der Tür postiert, von den Knöcheln aufwärts in die Girlande gewickelt, deren eines Ende er anmutig in der Linken hielt, während das andere sich einer Schlange gleich um seine Schultern ringelte. Den Hut schwenkte er artig in der rechten Hand. „Umarme mich, Caroline . . . dein Weihnachtsbaum!“ Sie jedoch rief in ordinärstem Platt aus: „Ludewik, Ludewik, wo sühdst du ut! Du büs ja rot as een Voss!“ Wirklich. Das Stutenbraun des neuen Haar-färbemittels hatte sich in fuchsiges Rot verwandelt. Außerdem hatte Ludwig keinen Weihnachtsbaum, sondern nur eine stachelige Girlande mitgebracht, die Gott weiß wo gehangen hatte. Was sollte man damit anfangen, zum Fenster hinauswerfen?

Mein Urgroßvater kriegte nicht die Motten, sondern einen neuen Einfall, der herrliche Mann. Unter den gerungenen Händen seiner Gattin zauberte er an diesem 24. Dezember einen Weihnachtsbaum bis zur Zimmerdecke, wie er es versprochen hatte, in dem er mittels eines Hammers und etwa sechzig Nägeln die Tannengirlande als **erhabenes Christbaumrelief** an die Wand der guten Stube nagelte. Da fehlte am feierlichen Eindruck nichts, alles war daran befestigt: rotbackige Äpfel, vergoldete Nüsse, Schaumkringel, Glaskugeln, kleine Vögelchen und Ketten aus Glanzpapier — und selbstverständlich Kerzen.

„Caroline, ehrlich, wie sieht er aus?“

Sie, in schwarzer Seidenkrinoline und violetter Spitzenhäubchen, trat fünf Schritte zurück (retour' sagte man damals) und betrachtete das Relief mit schiefgehaltenem Kopf. „Es sieht einigermaßen wie ein Weihnachtsbaum aus“, sagte sie.

„Mein Schatz,“ schrie Haber, „du wirst heute abend noch mehr bewundern!“

Als die Festlichkeit vorüber und das Glück der Haberschen Kinder eben den Gipfel erreichte, krönte Ludwig ihn mit dem non plus ultra der letzten Erfindung — dem Flitzebogen.

„Nein, das nicht, Ludwig!“ rief Caroline.

„Das aber doch!“ jubelte mein Großvater. Er pflückte eine goldene Kugel vom Relief und hing sie als Zielscheibe unter Carolines venezianischen Kristallkronleuchter „Seht alle her, jetzt treffe ich!“ — „Nein!“ jammerte Caroline. „Doch“, sagte Ludwig, hob zur Begeisterung seiner Kinder den Flitzebogen, stemmte das Bein, spannte die Sehne, legte das Bäckermeisterprofil mit den schön anliegenden roten Haaren an den Bogen, visierte und schoß den gänsegefiederten Pfeil mitten in den Kronleuchter.

## Gespräch mit Freunden aus der Heimat

Die frohe Weihnachtsbotschaft „... und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ sollte nicht nur ein Festbekenntnis für kurze Zeit, sondern auch eine Jahresparole werden. Denn diese große Verheißung für die ganze Menschheit hat noch längst nicht alle erfaßt, ist von vielen nicht bekräftigt worden, denn die gleiche Heilige Schrift enthält auch den enttäuschenden Satz: „Und das Licht leuchtet ein die Finsternis, aber die Finsternis hat's nicht begriffen!“

Ja, noch immer gibt es sogar an den heiligen Stätten vom Berg Sinai und dem Ölberg kriegerische Unruhe und Mißtrauen. Und jeder gute Christ wird es bedauern, daß nicht wenigstens die Brennpunkte der biblischen Geschichte exterritorial geworden sind, bei allem menschlichen Streit und Hader ausgeklammert werden.

Dabei stehen schon viel weltweitere Dinge im Raum, wie Atomspervertrag, Ächtung chemischer Waffen, allgemeine Abrüstung. Die beiden Giganten USA und Sowjet-Union beraten bei den Vereinten Nationen, bei der Abrüstungskonferenz in Genf und an mancher anderen Stelle, der Menschheit den Frieden zu sichern. Aber wie soll man diese großen schwierigen Probleme lösen, wenn man nicht einmal in der Lage ist, einen Lokalkrieg da und dort zu verhindern? Es ist aber so, daß, ehe man die Welt befriedet, die Menschen unter sich wirklich Kameraden und Schicksalsgefährten werden müssen. Dazu ist zu Weihnachten die rechte Zeit, zum Fest des Erdenfriedens. Da sollte man nicht nur äußerlich, sondern auch mit dem Herzen schenken. Gerade unsere Heimatvertriebenen haben ein Gefühl dafür, wie wohl es tut, in der Stunde der Not eine helfende Hand zu spüren. „Brot für die Welt“ und „Misereor“ sind zwei der caritativen Einrichtungen, in denen man christliche Nächstenliebe betätigen kann.

\*

Schon lange vor dem Fest trafen bei uns Glückwünsche zu Neujahr und zum Christfest ein, aber wir können sie nicht im einzelnen veröffentlichen, denn sonst würde der gute alte Brauch zu einer reinen Floskel herabsinken, zumal unser Platz im HB begrenzt ist.

Es ist immer erfreulich, wenn eine Notiz im HB weitere Erinnerungen weckt. So hörten wir, daß außer unserem Hfd. Hermann Knauer, der einst in Deutsch-Südwest-Afrika bei der Bekämpfung des Herero-Aufstandes dabei war, auch ein weiterer Kreisbewohner diesen Feldzug mitgemacht hat. Es war der verschollene Nordpolfahrer Lt. Herbert Schröder-Stranz. Er schrieb auch ein Buch über seine afrikanischen Erlebnisse, wobei geschildert wird, daß damals fast die Hälfte der deutschen Krieger durch Verdursten gestorben sind. Lang, lang ist's her!

Für uns ist es immer eine besondere Freude, wenn wir in unseren Spalten einmal die Rubrik „Die gute Tat“ füllen können. So hat beispielsweise jetzt ein Soldat der Bundeswehr einer armen Rentnerin sein unerwartetes Weihnachtsgeld vermacht. Es wäre nun schön, wenn derartige Gebehrungen weiter Schule machen würde. Denn auch das Wort gehört zum christlichen Weihnachtsfest: „Einer trage des anderen Last.“

Von einer Schweizfahrt berichtet unser Deutsch Kroner Ldm. Baurat i. R. Otto Pfeilsdorff, jetzt 6233 Kelkheim (Taunus), Münstererstr. 32, der kurz vordem von einer Gallenkrankheit befallen wurde und inzwischen wieder hergestellt ist.

Bei unserem Ldm. Dr. Fritz Koplín in 28 Bremen, Illerstraße 22, fielen die großen Reisepläne diesmal ins Wasser, weil seine Frau durch einen Sturz und eine Gallenkolik erkrankte. Dabei hätte dieser Petri-Jünger gern in Irland einen Lachs gefangen, mußte sich aber nun mit einem fünfeinhalb Pfunder Karpfen aus der Weser begnügen.

Unser Jastrower Ldm. Paul Höltge, jetzt 6227 Oestrich (Rheingau), Vollrader Allee 2, hat zum vierten Male die Sonne von Teneriffa aufgesucht und denkt dort auch den rauen Wintermonaten des Nordens zu entgehen und auf der Insel zu bleiben.

In den Westen übersiedelt ist ein anderer ehem. Jastrower, der 90jährige Apotheker Jeschke mit seiner 80jährigen Frau geb. Schlüter, die von Rostock nach 31 Celle-Vorwerk, Schanzenweg 4, zogen, wo auch ihr jüngster Sohn lebt.

Der aus Lebehneke stammende Ldm. Bernhard Triebs, der sich in Aachen um den Zusammenschluß der ehem. Grenzmarker sehr bemüht und dort auch Vorsitzender der „Union der Vertriebenen“ ist, wurde bei den Kommunalwahlen erneut in den Rat der Stadt im Bezirk Aachen-Nord gewählt.

Ein freudiges Wiedersehen bedeutete kürzlich für unsere Tützer Ldm. Agnes Draht, jetzt 3153 Groß-Lafferde, Breitenstraße 123, der Besuch ihrer früheren Nachbarn, der Ldl. Josef Wellnitz und seiner Ehefrau Hildegard geb. Semrau. Ldm. Wellnitz war früher in Tütz als Zimmermann tätig und wohnte in der Bischofstr. 10. Jetzt lebt er in X 24 Wis-

## Der Heimatkreis - Ausschuß tagte

Aus Anlaß der 20-Jahrfeier in Hannover fand diesmal die Sitzung des Deutsch Kroner Heimatkreis-Ausschusses im Rahmen der genannten Veranstaltung statt. Dazu konnte Vorsitzender Dr. Gramse auch unsere Paten, Oberkreisdirektor Nernheim und Bürgermeister Düffelmeyer, begrüßen. Außerdem den Bundesgeschäftsführer der PLM, Wilhelm Hoffmann, Hamburg. Beim Bericht über das Bundeskreistreffen 1969 wurde der Wunsch geäußert, künftig eine bessere Verkehrsverbindung von Bohmte her zum Tagungsort zu schaffen. Ldm. Nickel (Hameln) wurde Dank gesagt für die Bereitstellung von Bussen im letzten Jahr, die leider von Osnabrück her nicht ausgenutzt wurden.

Zum letzten Jugendlager in Bad Essen nahmen die Jugendvertreter Wolf-Dieter Raabe und Alois Manthey Stellung und meinten, daß es sich gut eingespielt habe. Das nächste Lager soll 1970 für die beiden Kreise Deutsch Krone und Schneidemühl in Cuxhaven stattfinden. Im Jahr darauf, also 1971, will dann die Deutsch Kroner Jugend im Wald oberhalb der Jugendherberge eine „Deutsch Kroner Hütte“ nach dem Vorbild der Seufzer-Laube im heimischen Buchwald errichten. Dazu wurde die Hilfe des Patenkreises und der Patengemeinde erbeten. Und es ist nur zu wünschen, daß diese löbliche Absicht auch Wirklichkeit wird.



Die Seufzerlaube im Deutsch Kroner Buchwald  
(Im Hintergrund der Kaiser-Friedrich-Stein.)  
Sie war Schauplatz eines Löns-Gedichtes.

Den Kassenbericht über das Deutsch Kroner Heimathaus erstattete anstelle des verhinderten Ldm. Goeck Ldm. Albin Garske, die Kasse zeigte ein befriedigendes Ergebnis. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Dabei wurde betont, daß der Gedanke, ein solches Heimathaus neu zu errichten, weiter betrieben werde, man hoffe, daß sich bei Schaffung des Kurmittelhauses, das in unmittelbarer Nähe des Hallen-Schwimmbades und unseres Grundstückes liegt, in Bad Essen eine neue Lösung anbiete.

Empfohlen wurde, den Bau evtl. mit einer Organisation oder dergl. gemeinsam zu verwirklichen. Dazu sei es aber im Moment noch zu früh, weil die Voraussetzungen hierzu noch fehlten. Vorerst müßten aber noch einmal Ausbesserungsarbeiten an dem alten Fachwerkhaus neben der alten Mühle durchgeführt werden, um ihm ein besseres Aussehen zu geben.

Ldm. Ladwig sprach sich dafür aus, die Spendentätigkeit für diesen guten Zweck fortzusetzen und gab schließlich bekannt, daß das nächste Deutschland-Treffen der PLM im Juni 1970 (13. und 14.) in Kiel stattfindet.

Der Patengemeinde dankte Dr. Gramse für die Bereitstellung der Kurfreiplätze für zwei alte, bedürftige Landsleute.

Eine Grußadresse erhielt aus Hannover unser Hfd., Stadtdirektor i. R. Otto Schmitz, fr. Deutsch Krone, jetzt 5673 Burscheid, Hammerweg 21; dieselbe veranlaßte der ehem. Reg.-Ass. Gieseler vom Deutsch Kroner Landratsamt, bei dem Sch. bekanntlich der leitende Bürobeamte war.

mar, Breitestr. 15, I. Der Sohn Herbert Wellnitz wohnt in 5359 Frohngau (Eifel), während der Sohn Bruno in Mitteldeutschland lebt. Beide Söhne sind verheiratet.

Eine nicht alltägliche Überraschung erlebte unsere Ldm. Frau Elly Kühn geb. Teske aus Witkow, jetzt 401 Hilden (Rheinland), Düsseldorfer Straße 117. Sie erhielt nach 24 Jahren drei Briefe zugestellt, die ihr Sohn Fritz 1947 aus französischer Gefangenschaft noch in die alte Heimat geschrieben hatte. Derselbe wohnt jetzt in Gr. Behnitz (Sowjetzone).

Auch bei uns tauchten jetzt zwei Jahre zurückliegende Briefe auf. Der eine meldete den Tod der 83jährigen Maria Radunz geb. Krieger, fr. Schneidemühl, Schlosserstr. 8. Sie wohnte nach der Vertreibung bei ihrer Tochter Theresia Weckwerth in Berlin-Johannisthal. Die Tochter Martha Ra. wohnt 44 Münster, Augustastr. 69. Die andere Mitteilung kam von der ehem. Deutsch Kronerin Maria Lange geb. Nowatzki, jetzt 4408 Dülmen, Wabbfor 3, die schrieb, daß ihr Schwager Karl Erdner, fr. Deutsch Krone, bereits am 8. 1. 1959 in Fulda, Künzeller Str. 32, verstorben ist. Auch wurde uns

gemeldet, daß der aus Tütz stammende Forstmeister a. D. Fritz Bergmann, zuletzt Hann.-Münden, Rosenstr. 10, schon vor längerer Zeit verstorben ist. Zum Übergang stellte eine Schneidemühlerin richtig, daß es dort eine Schmiedestraße auf dem Stadtberg gab, aber auch eine Schmiede Draeger am Bromberger Platz.

Im übrigen kann Ldm. Hackert (Bielefeld) nur Bestellungen auf das Foto annehmen, das im November-HB, Seite 14, von der Helgolandfahrt gezeigt ist.

\*

Auch unsere Schneidemühler Nachbarn, die ja durch Sippe, Tradition und Geschichte vielfach mit uns verknüpft sind, bewegt in diesen Tagen des Dezembers vielfach das sich vor nunmehr 25 Jahren anbahnende, aber in diesem Ausmaß damals niemals erwartete **grausame Schicksal** der Flucht und Vertreibung aus der angestammten Heimat und die Sorge um die Zukunft.

So beanstandete Hfd. Franz Prellwitz, 3161 Dollbergen, Fuhstr. 31, mit Recht: „Das Gebilde, welches sich in Mitteldeutschland als die sogen. Deutsche Demokratische Republik etabliert hat, wird in unserer Heimatzeitung als DDR apostrophiert. Das gefällt mir gar nicht. Wenigstens kann man doch diese Buchstaben in Anführungszeichen setzen, um zu wissen, was hier im negativen Sinne gemeint ist.“ Und da stimmen wir voll und ganz zu, hoffen aber, daß die weiteren pessimistischen Ausführungen nicht Wirklichkeit werden, obwohl die Meinungsmedien sich ja alle Mühe geben, auch uns Betroffenen die Anerkennung der **Oder-Neiße-Linie** und die Existenz zweier deutscher Staaten als Realität und unausbleiblich zum Wohle des deutschen Volkes anzupreisen.

Immer wieder kommt in der Post aus Mitteldeutschland zum Ausdruck, daß man dankbar für Kontakte ist und den Rückgang dieser durch den Tod alter Bekannter bedauert. „Ganz herzlich möchte ich Ihnen für Ihre Heimatreue danken. Es tut mir sehr wohl, wenn man gerade von der Heimat nicht vergessen ist“, schreibt Hfd. Erna Rüniger, und in einem anderen Brief heißt es: „Ich war erstaunt, als ich Ihre Karte erhielt — die Wappenkarte —, die Erinnerungen wachrief, schöne und sehr traurige. Wenn ich an die Zeit zurückdenke, frage ich mich, wie man eigentlich normal geblieben dort herausgekommen ist. Fam. Otto Gold wohnte in unserem Hause, sind aber schon im Dezember 1944 aus Schneidemühl fort. Wir haben den **fürchterlichen Zusammenbruch** mit seinen entsetzlichen Folgen bis zum Oktober 1946 miterlebt. Was das bedeutet, weiß keiner, der es nicht miterlebte.“

Für die Mutter Justina Krause (Schmiedestr. 58), die als 85jährige mit den beiden Töchtern, der Schneiderin Anna und der früher beim Finanzamt tätigen Schwester Charlotte, beide unverheiratet, in einem kleinen abgelegenen Dorf in Mitteldeutschland leben, gab letztere einen ausführlichen Überblick über die Familie und das jetzige Leben. „Also ist es gut, daß wir zu dritt sind und somit doch immer zurechtkommen.“ Den Wunsch, mit früheren Bekannten und auch Kollegen bzw. Kolleginnen Kontakt zu bekommen, kann ich nur wärmstens unterstützen und gebe gern die Anschrift.

Schwere Wochen machte Hfd. Gertrud Abmann (Schmiedestraße 60) in 763 Lahr beim Besuch der Tochter durch und konnte wenigstens die letzten Tage bei ihr am Sterbebett weilen, während zu Hause schon nach sechs Wochen Abwesenheit die Nachricht vom Ableben der Nichte in Zeitz vierzehn Tage vor dem Tode der Tochter vorlag.

Auch Fam. Bauführer Friedrich Hansen (Gr. Kirchenstraße 17 und Scharnhorst 5) 753 Pforzheim, Blumenheckstraße 30, mit beiden Töchtern — die Sohnfamilie Gunther H. wohnt 7534 Birkenfeld (Calw), Rainstr. 3 — würden sich freuen, mit Hfd. im Raum Pforzheim Kontakt zu bekommen.

Aus Berlin meldet Hfd. Margarete Jablonski (Brauerstr. 36, Lebensmittel), jetzt wiederverheiratete Heymann (1 Berlin 44, Mahlower Str. 14) nicht nur Mann und Sohn fürs Ehrenbuch, sondern wird auch versuchen, das Schicksal der Familie Gniffke (Brauerstr.) zu klären. Besuch der ehemaligen Schulkameradin Grete Schaper geb. Rüger hatte Hfd. Margot Emmel und übermittelte Grüße mit dem Bedauern, daß diesmal die anderen Mitschülerinnen Adelheid Pompé und Elisabeth Eger geb. Klauf durch vorausgegangenen Krankenhausaufenthalt verhindert waren.

Grüße und Dank „für die Übersendung des HB — von den Ufern der Küddow zu den Ufern des Mississippi“ — schade, daß es nicht Wirklichkeit ist! — habe ich aus Hopkins, Minnesota, USA, von Hfd. Dr. Heinz Kornführer zu übermitteln.

Auch diesmal stelle ich mit Hfd. Gerda Sindelar geb. Priske (Schlochauer Str. 1) in 3327 Salzgitter-Bad, Kniestedter Str. 23, eine **Erstleserin** vor. „Ich habe gar nicht gewußt, daß es den HB gibt und ihn natürlich gleich bestellt.“

„Wenn ich den HB lese, finde ich viele bekannte Namen, zumal ich in Schneidemühl jede Straße und jede Hausnummer wußte“, schreibt Hfd. Max Badur in 4234 Alpen b. Moers, Beekfeldweg 1, und das ist bei dem Postobersekretär i. R. verständlich. Ich hoffe, daß unser Hfd. trotz der gesund-

## Schneidemühl heute



Kl. Kirchenstraße, r. zur Posener.

heitlichen Störungen mir auch weiter bei der Suchliste Hilfen geben kann. Die Söhne aus der Gr. Kirchenstraße 25 wohnen: Hubert (Abitur 42, Gymnasium), 87 Würzburg, Konradstraße 13/II; Hubert (Senatsangest.) 2 Hamburg 74, Reinskamp 10. Vater Badur wohnt mit der Tochterfamilie Gerda Stein zusammen.

Zum Schluß gebe ich auch in diesem Jahre wieder unserem Hfd. Dr. Fr. W. Lüdtke das Wort, den die gleichen Sorgen wie uns alle bewegen. „Gern hätte ich den Jugendchor Vineta (Pommerschen Singechor) wieder gehört. Das ist es, was wir wünschen und wollen, daß die Jugend zu uns kommt und bei uns steht, daß sie lernt und glaubt und liebt, was **heimatlich und innerlich Wert** und Halt zu geben vermag. Leider sind auch viele Ostdeutsche, die noch in der Heimat gelebt haben, gefährdet und dabei, Ursprung und Abkunft ihres Lebensganges zu vergessen und der heimatischen Bindung zu entraten. Würden denn heute noch tatsächlich alle einmütig, wie einst im Juni 1919 auf dem Marktplatz in Schneidemühl, bekunden: **„Allewege deutsch immerdar!**“, wenn man unsere Heimat, unser ostdeutsches Land, abschreiben, aufgeben will!

Werbung äußerlich von Mitgliedern und innerlich in der Bekräftigung und Überzeugung ist nötiger als je. Das sollte in den Gruppen als Aufgabe für 1970 betätigt werden. „Wenn viele untreu werden, so **bleiben wir doch treu**, daß immerdar im Lande von uns ein Fähnlein sei“ (nach Schenkendorf, dem Freiheitsdichter), sollte die Parole der Stunde sein.

Man bedenke es unter anderen geschichtlichen Befunden, daß die Kinder Israels am Ufer des Euphrat in babylonischer Gefangenschaft stetig trauernd Zions gedachten, aber **an die Heimkehr glaubten**, wodurch sie Halt und Hoffnung behielten. Das war vor mehr als 2000 Jahren; und erst in diesem Jahrhundert kehren sie aus aller Welt nach Palästina zurück und haben nun in ihrem Heimatland hart zu leben und zu kämpfen. So wollen auch wir hoffen, daß bis zum Jahre 2000 unsere **ostdeutsche Heimat wieder Deutsch** sein wird in Frieden und Freiheit und in einem einigen Europa, auch wenn wir es selbst nicht mehr erleben.“

Wenn wir uns in wenigen Tagen unter dem brennenden Weihnachtsbaum zusammenfinden, dann sollten wir im 25. Jahr der Vertreibung beim **Fest des Friedens** und an der Schwelle des neuen Jahres der Zeit in der Heimat gedenken und uns geloben, im neuen Jahr noch stärker als bisher zusammenzustehen.

Frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr!

Eure *Margarete Jablonski* *Heinz Kornführer*

### Wie ein Heimattreffen

Mit 43 Teilnehmern wurde die „Goldene Hochzeit“ des Ehepaares Reinhold Stutzki am 17. September in Düsseldorf als Familientreffen gleich zu einem Heimattreffen. Eine Schwester der Jubilarin, die noch in Glumen bei Flatow lebt, hatte aus Pr. Friedland eine Heiratsurkunde geschickt. Als Vertreter der Schneidemühler Geistlichkeit hielt Pater Englhauer (Bremen) die Festansprache. Nach der Dankandacht trafen sich alle in einer Gaststätte, wo die Blumen und Geschenke ausgebreitet waren und die über 100 Glückwunsch-Telegramme und Karten verlesen wurden.

**Letzter Einsendetermin**

**für die Januar-Nummer**

**ist der 27. Dezember 1969**

# Die 20-Jahrfeier der Heimatkreisgruppe Deutsch Krone in Hannover

Aus dem Nichts heraus entstanden — Heute zahlreiche Einzelgruppen  
Ehrenbuch in die Obhut des Patenkreises gegeben — Wilhelm Hoffmann sprach

Zwanzig Jahre sind im Völkerleben nur eine kurze Spanne Zeit, wenn sie aber so schicksalhaft wie die Entstehung unserer Landsmannschaften und unseres Heimatkreisverbandes Deutsch Krone waren, dann waren sie ein **langer, steiniger Weg**. Mit der schlichten Gedenkfeier in Hannover wurde gleichzeitig das Jubiläum der Gesamtgruppe Deutsch Krone begangen, da hier ihr Ursprung lag.

In dem schön geschmückten Saal des Bootshauses in Hannover, das neben Blumenschmuck die gelb-weiß-blaue Flagge Deutsch Krones sowie das Kreiswappen und das von Tütz und den Pommern-Greif zeigte, hieß Ldm. Dr. Gramse die Festgäste herzlich willkommen, so die Vertreter unseres Patenkreises, Oberkreisdirektor **Nernheim** mit Gattin, Bürgermeister **Düffelmeyer**, unseren Heimatkreisbearbeiter Ladwig aus Lübeck, die Pommern-Vertreter aus Hannover und nicht zuletzt den Hauptgeschäftsführer der PLM, **Wilhelm Hoffmann** aus Hamburg.

## Wir gedenken der Toten

Dann gedachte die Versammlung stehend der in den verflochtenen 20 Jahren Verstorbenen unserer Heimatkreisgruppe, und dabei wandern die Gedanken auch zu den **Gräbern der Heimat**, die zu besuchen und zu pflegen uns immer noch ver sagt ist.

Den Prolog des Tages sprach eindrucksvoll Ldm. FrI. Lenz mit „**Grenzmark-Heimat**“, der so innig an unsere alte Heimat erinnerte.

Dr. Gramse gab nun einen **eingehenden Rückblick** auf die Entstehung der Gruppe, die er vor 20 Jahren mit Ldm. Karl Dinger und Ldm. Edith Braatz geb. Helwig beschlossen hatte. Zunächst war man auf ganze 50 Anschriften aus Hannover und Umgebung angewiesen. Aber bereits die erste Versammlung brachte die Anwesenheit von rund 150 Erschienenen, und die **Wiedersehensfreude war allgemein groß**. Zum nächsten Treffen kamen dann auch Landsleute aus Flatow, Schneidemühl und dem Netzekreis, wobei man auf rund 200 Besucher kam. Eine Überraschung war, als vom 1. Grenzmarktreffen 1950 sogar der NWR berichtete. So bildete sich weiter die PLM in Hannover (Dr. Gramse war langjähriger Vorsitzender), dazu kam der 1. Sprecher, Staatssekretär **Herbert v. Bismarck**, ebenso wie der heutige Bundesgeschäftsführer **Wilhelm Hoffmann**.

Auf Vorschlag von Dr. Lauer wurde 1951 der „**Heimatbrief**“ geschaffen, um ein Mitteilungsblatt an alle Deutsch Kroner zu haben und dem Zusammenkommen zu dienen, bei dem Verleger **Willi Halb** als Verlagsleiter und Pfarrer **Alexander Loerke** (Lüben) als Schriftleiter fungierten. Er fing mit 1. Bürgermeister **Sperlings** heimatkundlichen Aufzeichnungen an.

Nun fehlte noch eine Heimatkartei, die Ldm. **Specht** (Arnsfelde) begann und Ldm. Karl Dinger weiter führte. Sie wird bekanntlich heute noch von Ldm. Paul Ladwig betreut.

Weiter ging man an die **Gründung einer Frauengruppe** durch Frau Ursula Gramse, so daß bereits im gleichen Jahr die ersten **Pakete nach drüben** verschickt werden konnten. Bis heute sind etwa 268 Zentner Lebensmittel etc. auf den Weg gebracht worden.



Bundesgeschäftsführer Hoffmann bei der Festrede



Patengröße von Oberkreisdirektor Nernheim (Wittlage)

Ein besonderes Ereignis war Pfingsten 1953 die **650-Jahrfeier** unserer Heimatstadt Deutsch Krone, zu der sich nicht weniger als 1500 Personen einfanden. Die Festansprache hielt damals der letzte Deutsch Kroner Landrat, Dr. Knabe.

Das nächste Ziel war die **Bildung einer Jugendgruppe** (Manfred Gallwitz), die sich später zur Pommerngruppe der DJO entwickelte. Inzwischen hatten sich auch anderwärts neue Heimatgruppen gebildet, so in Frankfurt, Düsseldorf, Kassel, Köln, Berlin und Recklinghausen. Vorgängerin von allen war Lübeck, die schon seit 1948 bestand.

Eine neue Verstärkung der landsmännischen Arbeit brachte 1955 die **Patenschaft** mit dem Kreis Wittlage bzw. mit der Gemeinde Bad Essen, was dann zu regelmäßigen Treffen im Patenschaftsgebiet auch für die Jugendgruppe wurde. Da Ali Gramse auch seit Jahren der Pommerschen Abgeordnetenversammlung angehört, hatte er immer guten Kontakt zur Bundesleitung der PLM.

Nach der beifällig aufgenommenen Festrede des PLM-Bundesgeschäftsführers **Wilhelm Hoffmann** überreichte derselbe den Landsleuten Paul Weyer und Ernst Klatt die Silberne Ehrennadel der Landsmannschaft und dankte für ihren Einsatz im Geiste der landsmännischen Arbeit.

## Übergabe des Ehrenbuches

Nunmehr übergab Dr. Gramse unserem Patenonkel OKD Nernheim (Wittlage) das Ehrenbuch nach seiner **endgültigen Fertigstellung** in die Obhut des Patenkreises. Dieser dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und stellte fest, daß die Patenschaft auch zu **menschlichen Kontakten** geführt habe. Wenn man das Ehrenbuch durchblättere, dann stoße man auf einen großen Leidensweg, es sei ein **Dokument des Leidens**. Er beglückwünschte das Ehepaar Gramse zur Wiederkehr des Gründungstages.

Das Ehrenbuch soll in der Wittlager Burg sicher niedergelegt werden und mit Abdrucken bei der PLM in Hamburg, in Osnabrück, beim Bundesarchiv in Koblenz für die Nachwelt erhalten zu werden.

Auch HKB Ladwig dankte den Gründern für die vorbildliche Führung der Gruppe seit deren Bestehen, die sie mit heißem Herzen betrieben hätten. Seinerseits brachte Dr. Gramse dem Ldm. Ladwig gegenüber seinen Dank für die mühevollen **Erstellung des Ehrenbuchs** zum Ausdruck, die er neben der Betreuung der Heimatkartei auf sich genommen habe. Sein Dank galt weiter Hfd. Gehard **Hueske**, mit seinen Mitarbeitern, der die zeitraubende Arbeit der künstlerischen Ausgestaltung des Buches durchgeführt habe.

**Glückwünsche zum Jubiläum** überbrachten ein Vertreter der PLM aus Hannover sowie ein Vertreter der Schneidemühl. Letzterer überreichte als Geschenk ein Bild mit dem Denkmal Friedrichs des Großen an der **Küddowbrücke** in Schneidemühl mit der Widmung „Der grenzmärkischen Schwester“. Als Treuebekenntnis wurde schließlich das Pommernlied gemeinsam gesungen.

\*

Den **Höhepunkt der Gründungsfeier** bildete die Festrede des PLM-Bundesgeschäftsführers und stellv. Sprechers in der PLM, W. Hoffmann, der die **Glückwünsche des Präsidiums** unserer Landsmannschaft und insbesondere des 1. Sprechers Dr. Eggert und des Landesvorsitzenden Dr. Ph. von Bismarck überbrachte. Der Redner spann einen weiten Bogen von der Entstehung der PLM bis in unsere Tage. Er bezeichnete den

Beginn der Landsmannschaft als den einer „Mannschaft in der verlorenen Landschaft“, die sich damals zusammengefunden habe. Dieser Zusammenschluß sei der leitende Gedanke gewesen, und es frage sich nun, ob wir auch **gesinnungsmäßig der Sache treu** geblieben seien im Blick auf die Zukunft. Inzwischen hätten wir Freunde in der Welt gewonnen, und es gelte, diese Freundschaften für Volk und Vaterland zu erhalten, denn nur so könnten wir an die Lösung der vor uns liegenden Probleme herangehen. Eine leidvolle Erfahrung habe uns gelehrt, wie eine gerechte und geregelte Politik aussehen müßte. Schon zur Zeit der Gründung unter Staatssekretär Herbert von Bismarck habe das Schicksal der Deutschen, und vor allem der Ostdeutschen draußen ein Echo gefunden. Wenn man von Elternhaus und Heimat ausgegangen sei, habe man allenthalben Verständnis gefunden. Dabei erinnerte der Redner an seine Aussprachen u. a. mit dem USA-Präsident Johnson und dem Papst, die dazu beigetragen hätten, das Verständnis für die Not der Teilung Deutschlands bei ihnen zu wecken.

Damals habe aber noch keiner an die so wichtige Patenschaft mit anderen denken können, deren Idee übrigens auch von unserer Landsmannschaft Pommern ausgegangen sei. Als Beispiele echter Pommern-Treue wurden die nach Brasilien vor 100 Jahren ausgewanderten Pommern bezeichnet, die sich heute noch ganz pommersch fühlten und auch sprächen. Und im Staate Wisconsin habe sogar ein aus dem Kreis Naugard stammender Landsmann ein pommersches Museumsdorf aus eigenen Mitteln aufgebaut.

Wie steht es nun heute? Dieses Thema beleuchtete Ldm. Hoffmann im Blick auf die neue Regierung, der man außerordentlich kritisch gegenüber stehen müsse. Andererseits dürfe man aber auch zu keiner Resignation kommen, wenn die wirtschaftlichen und sozialen Belange der Vertriebenen im Laufe der Zeit so oder so gelöst werden. Nur komme es darauf an, den ostdeutschen Anteil an der deutschen und abendländischen Kultur zu bekräftigen. Er nannte dabei die Unterbringung des pommerschen Kulturbesitzes im Kieler Schloß. Zur deutschen Ostpolitik übergehend, betonte er, daß man diese nicht mit Illusionen führen dürfe. Für unsere Landsmannschaft komme eine Anerkennung von zwei deutschen Staaten nicht in Betracht. Das deutsche Volk in seiner Gesamtheit müsse seine Zukunft selbst entscheiden! (allgem.

Zustimmung). Es wurde bemängelt, daß in der Regierungserklärung die Frage der Wiedervereinigung und der Oder-Neiße-Linie überhaupt nicht erwähnt worden sei. Wir wollten natürlich auch eine Annäherung zu Polen, aber ohne Vorleistungen. Es werde so oft von dem Lebensrecht der Polen, aber zu wenig vom Lebensrecht der Deutschen gesprochen. Das Vorwegnehmen einer Anerkennung oder Oder-Neiße-Linie sei ein Wunschzettel von Moskau her. Atomsperrvertrag und Sicherheitskonferenz dürften nicht dazu führen, daß die USA aus dem europäischen Kontakt entlassen würden. Bei jeder Friedensregelung sollte der deutsche Osten wie Pommern und Schlesien berücksichtigt werden. Auch so gesehen, müßten wir immer wieder versuchen, neue Freunde für unsere gerechte Sache zu finden. Und um weiter zu kommen, müsse man auch unsere Jugend mobilisieren, der ja die Zukunft gehöre!

Der Redner schloß mit Versen vom **Hohen Lied der Heimat-treue**.

### Kleines Klassentreffen

Zu einem „Mini-Klassentreffen“ scharten sich um Frau Oberstudiendirektorin E. K a e b e r als verehrten Mittelpunkt auf Einladung und in der bestens bestückten Junggesellenwohnung von Hans Klawun (Ratingen) die „Ehemaligen“ der Aufbauschule Deutsch Krone: Lilo Pehnack-Nießen (Duisburg), Gertrud Trelle-Mellentin (Heiligenhaus), Dr. Ursel Schmidt-Heinevetter (Wichterich), Gretel Steinke (Krefeld) und Erika Tuzcek-Sandt (Dillenburg).

Es war ein vielstündiges herzerfrischendes Beisammensein (z. T. nach 41 Jahren!) mit guten Gesprächen persönlicher und auch **heimatlicher Natur** bei frohem Schmaus und edlem Trunk. Die Beteiligten grüßen alle Heimatfreunde mit dem Zuruf: „Macht's so oft Ihr könnt, ähnlich, zum Gedenken und wenigstens geistigen Fortbestehen unserer geliebten Heimat“.

In herzlicher Verbundenheit  
Ihre E. Tuzcek-Sandt

Bestelle den

## Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

bei Deinem Postamt unter der Nr. H 21 35 E Postzeitungsliste S. 52.

Bezugsgebühr vierteljährlich 3,90 DM einschl. Zustellgebühr.

## 20 Jahre Schneidemühler Heimatgruppe in Hamburg

Schon viele Heimatfreunde sind in den Jahren, seit sie die Heimat verlassen mußten, von uns gegangen. Die, die damals Kinder waren, sind heute erwachsen, im Berufsleben. Da bleiben nicht viel Gedanken an **die alte Heimat** übrig. Man merkte es am Besuch unserer 20-Jahr-Feier am 3. Nov. 1969. So viele hatten wir eingeladen, viel mehr hätten kommen können. Da ist es ganz besonders zu erwähnen, daß Schneidemühler Hfd. aus Kiel, an ihrer Spitze unser Heimatkreisarbeiter Albert **Strey**, und der Leiter der Grenzmarkgruppe in Kiel, Hfd. **Süßenbach**, erschienen waren.

In seiner Eröffnungsansprache begrüßte der 1. Vorsitzende Hfd. **Draheim** Freunde und Gäste, mit besonderem Dank diejenigen, die von weither angereist und nun enttäuscht waren, diesen oder jenen der alten Bekannten nicht zu treffen. Er begrüßte ferner den Vertreter unserer Patenstadt Cuxhaven, Oberamtmann **Thees**, die Hfd. **Strey** und **Süßenbach** (Kiel), sowie den Vertreter der PLM Hamburg, Ldm. **Czirniok**. Als Gäste waren auch anwesend zwei junge bildende Künstler aus unserer Heimatstadt, Gerhard **Onade** und Bildhauer Gerhard **Priedigkeit**.

Hfd. **Draheim** bat auch weiterhin, treu zu der alten Heimat, insbesondere zu unserer Heimatstadt Schneidemühl, zu stehen. Dann überreichte er im Namen des Heimatkreises dem Hfd. **Oelschläger** und Hfd. **Jeglin** die silberne Wappennadel von Schneidemühl für lange, treue Mitgliedschaft und dankte den Mitarbeitern für ihre Arbeit.

Ldm. **Strey** sowie Ldm. **Czirniok** sprachen anerkennende Worte für die Heimatgruppe und brachten Grüße und gute Wünsche als Vertreter unserer Patenstadt, der Heimatgruppe und der PLM Hamburg. Auch sie mahnten zur Treue an die **angestammte Heimat**.



Der Kinderchor Vineta sang

Umrahmt wurde die Veranstaltung vom Streichorchester der Hamburger Schutzpolizei unter ihrem Dirigenten Kantenbach. Verschönt wurde sie durch Gesangsvorträge der Opernsängerin Frau **Jensch**, deren Lied „Heimatland“ besonderen Beifall fand.

Die Darbietungen des Hamburger Kinderchors „Vineta“ gipfelten direkt in einer kleinen „Show“ und zeugten von sehr viel Liebe und Hingabe der blauweißgekleideten Sängerinnen und Sänger. Ihrem Dirigenten **Igel** und dem Manager Ldm. **Czirniok** zollte man großen Dank, der sich in langem Beifall und vielen „Dakapos“ niederschlug. Dann wurde nach Tanzrhythmen des Tanzorchesters der Hamburger Schutzpolizei fleißig getanzt. Alle waren einer Meinung, es war ein gelungener, schöner Abend.

H. Buchmann

### „Pommern“ darf nicht sterben

Der 66 Jahre alte Hamburger Windjammer „Pommern“ ist gerettet! Der Meeres-Veteran gehört der finnischen Stadt Mariehamn. Seit Jahren war der Stahlrumpf der „Pommern“ reparaturbedürftig.

Als das Schiff im September von Mariehamn auf Aland nach Turku in eine Abwrackwerft geschleppt wurde, gab es Proteste. Die „Pommern“ darf nicht sterben!

Die Reparaturkosten konnten niedriger angesetzt werden, als zunächst befürchtet worden war. Die Stadtverwaltung von Mariehamn hat sich entschlossen, das Geld dafür zu opfern. Ende November wird die „Pommern“ — frisch poliert und instandgesetzt — in den Hafen von Mariehamn zurückkehren.

## Risiken der neuen Ostpolitik

Das Deutschland- und ostpolitische Programm der neuen SPD/FDP-Bundesregierung ist **unklar und unzulänglich** und birgt große Risiken für die weitere Entwicklung. Das erklärte der Präsident des Bundes der Vertriebenen, Reinhold Rehs, im Anschluß an die Regierungserklärung und die Debatte im Bundestag. Ähnlich kritisch und besorgt äußerten sich andere führende Vertreter und Organisationen der Vertriebenen. Ihre Befürchtungen gehen vor allem dahin, daß die Signale der neuen Bundesregierung nach Osten Zeichen der Hinwendung zu den Forderungen des Ostblocks auf **Festschreibung der Teilung** Deutschlands und Europas seien, die, wenn Gegenzeichen und Gegenleistungen ausbleiben, einen nicht wiedergutzumachenden Rückschlag für die Wahrung deutscher und europäischer Interessen darstellen. Vermißt wird von der Kritik der Vertriebenen in der offiziellen Erklärung vor allem jede konkrete Zielansprache in Richtung auf das kategorisch verbindliche, in der Verfassung verankerte Ziel der deutschen Politik, alles zu tun, um die Einheit Deutschlands in **freier Selbstbestimmung** zu vollenden.

Die Bereitschaft zu einer de-Facto-Anerkennung der sogenannten DDR, die weitere Nivellierung der Hallstein-Doktrin und des Alleinvertretungsrechts der Bundesrepublik, der Verzicht auf eine friedensvertragliche Regelung der **Oder-Neiße-Frage**, bzw. das Verschweigen dieses Anspruchs, die Auflösung des Bundesvertriebenenministeriums, die Umbenennung des Ministeriums für gesamtdeutsche Fragen in ein Ministerium für innerdeutsche, das heißt „DDR“-Beziehungen, werden im Osten, so heißt es in den kritischen Stellungnahmen, eher als **Zeichen der Resignation** denn als aktive und konstruktive Politik aufgefaßt. Verständigungsbemühungen in Ehren, die Rechnung wird jedoch ohne den Wirt gemacht, wenn der Anspruch der von den künftigen Regelungen unmittelbar betroffenen Bevölkerungsschicht, also insbesondere der Vertriebenen und Flüchtlinge, mit gehört zu werden und mitzubestimmen, in den Wind geschlagen werde.

Schon jetzt zeige das Ausbleiben auch nur der geringsten Gegenzeichen des Ostens auf die markanten Blinkzeichen aus Bonn, daß auf diese Weise **drüben nichts zu holen sei**. Im Gegenteil: Einseitiges Entgegenkommen werde als Schwäche ausgelegt und führe lediglich dazu, daß der Osten umso mehr auf seinen „Alles-oder-nichts“-Forderungen beharre und völlige Unterwerfung erwartet. **opr.**

## Vertriebene - verlässliche Elemente

Nach der Eingliederung des gesamten Verwaltungskörpers des bisherigen Bundesvertriebenenministeriums in das Bundesministerium des Innern erklärte Staatssekretär Dr. Nahm anlässlich der Amtsübernahme von Bundesinnenminister Genscher in einer Begrüßungsansprache, seine Mitarbeiter, die nun im Bundesinnenministerium ihre Tätigkeit fortsetzen, seien in den zwanzig Jahren, welche das Bundesministerium für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte bestanden habe, zu „Seismographen und Experten eines besonderen Teils der deutschen Not“ geworden und bräuchten diese ihre Erfahrungen mit. Die **Millionen von Vertriebenen**, Geflohenen, Evakuierten und Ausgebombten seien in den ersten Nachkriegsjahren mit Umständen konfrontiert worden, welche alle in der klassischen Literatur beschriebenen äußeren Indizien für einen radikalen Umsturz aufgewiesen hätten. Dennoch seien die Entwurzelten zu verlässlichen Elementen im Sinne des Eintretens für die **deutsche Einheit**, für Ordnung, Aufbauarbeit und Eingliederung geworden, wofür ihnen Dank gebühre. Auch im Innenministerium sei in den Tätigkeitsbereichen des bisherigen Vertriebenenministeriums noch viel Arbeit zu leisten, so z. B. bei der Entwicklung des Lastenausgleichsrechts bis zu einem Schlußgesetz einschließlich der Leistungen für Zonenflüchtlinge, bei der **Eingliederung der Spätaussiedler** und bei der individuellen Integration der Entheimateten.

Bundesinnenminister Genscher betonte in seiner Antwort, er begrüße es, daß es möglich gewesen sei, das Bundesvertriebenenministerium „als Ganzes“ in das Bundesinnenministerium einzugliedern, zumal auf den einschlägigen Arbeitsgebieten noch große Aufgaben zu bewältigen seien.

\*

Dazu ist zu sagen, daß erst den vereinten Anstrengungen der Vertriebenen-Verbände gelang, die Aufgaben des Vertriebenenministeriums geschlossen in das Innenministerium zu überführen. Ursprünglich war die Verteilung auf fünf Ministerien vorgesehen — (D. R.).

## Das Angebot an Warschau

Der Leiter der deutschen Handelsmission in Warschau, Böx, hat im polnischen Außenministerium die angekündigte deutsche Note mit dem Angebot zu Gesprächen für eine **Verbesserung des deutsch-polnischen** Verhältnisses überreicht. In einer polnischen Erklärung hieß es später dazu, die von „Botschafter Böx“ übermittelte Note der Bundesregierung werde von der polnischen Seite „sorgfältig“ geprüft werden.

Bundestagsvizepräsident **Carlo Schmid**, der von einem sechstägigen Besuch Polens zurückkehrte, teilte mit, daß die Übergabe der deutschen Note in einer „ausgezeichneten Atmosphäre“ und einem „vernünftigen Ton“ stattgefunden habe. Winiewicz habe zu Böx **in deutscher Sprache** gesagt: „Eine Versöhnung sollten wir zuwege bringen, wenn wir noch ein Stück des Weges dahin zurückgelegt haben.“

Prof. Carlo Schmid meinte nach seiner Rückkehr in Frankfurt: „Wenn zwischen Polen und der Bundesrepublik wirklich eine endgültige, voll bereinigte Atmosphäre geschaffen werden soll, wird die **Grenzfrage die entscheidende Rolle** spielen.“ Aufgrund eines Gesprächs mit Böx habe er den Eindruck gewonnen, daß nach der Unterredung im Warschauer Außenministerium die Dinge nicht schlecht stünden.

Kurz nach der Notenübergabe hatte Warschau in einem Kommentar Brandts mit der Zeitung „Zycie Warszawy“ noch einmal deutlich zu verstehen gegeben, daß es für die Polen nur ein Ergebnis von Verhandlungen mit Bonn geben könne: Die **Anerkennung der Oder-Neiße-Linie** als endgültige Grenze. (Danach will also Polen das alte Spiel des „Alles oder nichts“ fortsetzen. — D. R.)

### Aussiedler aus Osteuropa

Der Zustrom deutscher Aussiedler aus Osteuropa hat sich in diesem Jahr bei der Durchgangsstelle in **Nürnberg** wesentlich verstärkt. Nach Mitteilung der Durchgangsstelle vom November d. J. wurde mit 16 187 Aussiedlern bereits nach elf Monaten die Vorjahreszahl (12 586) um 3601 überschritten.

Mit 2089 Personen wurde bei der Nürnberger Dienststelle im November der **zweithöchste monatliche Zugang** in diesem Jahrzehnt registriert.

### Bauern weiter unzufrieden

Die landwirtschaftlichen Organisationen der Bundesrepublik stellen bis Ende des Jahres die Mitarbeit in den Organen der **Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft** und in den berufsständischen Zusammenschlüssen der EWG ein. Das hat der Zentralausschuß der deutschen Landwirtschaft unter dem Vorsitz des Sprechers des Deutschen Bauernverbandes, Otto von Feury, beschlossen.

Der Deutsche Bauernverband berichtete in Bonn, der Zentralausschuß habe festgestellt, daß die von der Gemeinschaft beschlossenen Maßnahmen — die direkten Einkommenshilfen und die Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes — nicht geeignet seien, die schweren finanziellen Einbußen der deutschen Landwirtschaft auf Grund der Aufwertung der DM auszugleichen. Die landwirtschaftlichen Organisationen hätten in den Brüsseler Organen nur weiter mitarbeiten können, wenn die Bundesregierung ermächtigt worden wäre, **Ausgleichszahlungen** im grenzüberschreitenden Verkehr festzulegen.

Mit nur einer Stimme Mehrheit hat sich der Bundesrat gegen den von der Bundesregierung und vom Brüsseler Ministerrat beschlossenen Einkommensausgleich für die **Aufwertungsverluste** der deutschen Landwirtschaft aus Mehrwertsteuer und direkten Subventionen ausgesprochen. Die Mehrheit der Länder folgte mit 21 zu 20 Stimmen einer Entschließung des Agrarausschusses des Bundesrats, in der die Regierung aufgefordert wird, sich bei der **Haager Gipfelkonferenz** vorrangig für die weitere Erhebung von Ausgleichsabgaben an der Grenze und die Gewährung von Ausfuhrerstattungen in Höhe des Aufwertungssatzes von 8,5 Prozent bis zur Einführung einer **gemeinsamen Regelung** für die Wirtschafts- und Währungspolitik einzusetzen.

Die Beteiligung der EWG an den Ausgleichskosten wurde in Brüssel auf insgesamt 150 Millionen Dollar (rund 550 Millionen DM) festgesetzt. Nach dem **Kompromiß** darf die Bundesregierung den deutschen Landwirten für die Haushaltsjahre 1970 bis 1973 einschließlich jährlich Beihilfen von 1,7 Milliarden DM zahlen. Diese Subventionen umfassen 780 Millionen DM in Form einer Änderung des **Mehrwertsteuersystems** und 920 Millionen DM in Form direkter Beihilfen.

### Pommerscher Kulturpreis 1969

Die Pommersche Landsmannschaft verlieh dem in Hamburg lebenden Pädagogen und Historiker Prof. Dr. Wilhelm **Steffen**, jetzt im 94. Lebensjahr, am 15. November in einer Feierstunde in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiete der pommerschen Geschichte und Kulturgeschichte und in Würdigung seiner besonderen Leistungen als Lehrer und **Erzieher in der Heimat** den Pommerschen Kulturpreis für 1969.

Wie Deutsch Krone große Garnison wurde

## Erinnerungen eines 95jährigen

Es ist schon so, daß unsere ältesten Heimatfreunde die Katastrophe von 1945 mit der brutalen Vertreibung am stärksten betroffen hat, waren sie doch in besonderem Maße mit der alten Heimat verbunden und — einen alten Baum soll man nicht mehr verpflanzen. Andererseits reicht die Rück-erinnerung dieser Ältesten am weitesten zurück und ist damit geradezu dokumentarisch.

\*

So baten wir anlässlich seines 95. Geburtstages den Oberstabsintendanten a. D. Hermann **Knauer**, jetzt 283 Bassum, Hindenburgstraße 12, wo gleichzeitig sein Geburtsort und -Haus ist, um seinen Werdegang. Und was wir erhielten, war für einen 95jährigen staunenswert, handgeschrieben mit genauen Daten, dazu auch ein Stück Geschichte der Deutsch Kroner Garnison.

Als Knauer 1921 nach Deutsch Krone kam, bestand der Standort lediglich aus einem Halb-Bataillon von III/I. R. 4 mit Stab, 1939 war es dann die **drittgrößte Garnison** im Wehrkreis II (Stettin). Zu Beginn der sogen. Wiederaufrüstung mußte unser Hfd. bei schmaler Besetzung seines Amtes bis zu 14 Stunden am Tag arbeiten. Und dann drückte man ihm noch die gleiche Dienststelle in Schneidemühl in die Hand, die er erst nach drei Jahren wieder los wurde. Trotzdem war die Arbeit auch später kaum zu bewältigen. Der damalige Reichswehrminister **v. Blomberg** hatte dazu gemeint, wenn man mit 14 Stunden nicht fertig werde, müsse man eben 16 arbeiten. Damals ging bekanntlich alles im Eiltempo. 1937 wurden an der ganzen Ostfront 78 Lager für Bekleidung und Ausrüstung geschaffen, deren Einrichtung Kn. oblag. Dazu die Errichtung von vier großen Kornspeichern in Grenzörfern.

Das Schicksal wollte es, daß dieser Militärbeamte ausgerechnet in Bromberg, das er, wie bereits berichtet, 1920 als **Übergabekommissar** mit den militärischen Anlagen den Polen überlassen mußte, diese Heeresunterkunft zur Unterbringung deutscher Truppen nach dem Polen-Feldzug wieder herzurichten hatte. Die dortigen Kasernen waren durch deutsche Luftangriffe teilweise zerstört und restlos verwandt.

Ein Jahr später kam er dann nach Deutsch Krone, weil sein dortiger Kollege sich im Dienstzimmer erschossen hatte. Die Standortverwaltung Deutsch Krone, der auch das Barackenlager Woldenberg unterstand, bestand schließlich aus sieben Offizieren, fünfzig Angestellten sowie siebzig Wächtern, Arbeitern und sonstigen Helfern. Hier wurde Hfd. Knauer am 30. 4. 1946 zum Oberstabsintendanten befördert und endgültig aus dem Heeresdienst entlassen. Wegen Erkrankung gelang es ihm erst Ende 1947, **über die grüne Grenze** nach Bassum zu flüchten. Aber wo nun unterkommen? Im Elternhaus war kein Raum mehr frei, so mußte sich die Familie mit vier Personen in einem einzigen Raum beim Schwieger-ohn begnügen.

Wie entwickelte sich nun die Garnison Deutsch Krone während seiner dortigen Amtszeit zur **großen Militärstadt**, einem sogen. festen Platz? Bei diesem schnell erforderlichen Aufbau galt es, schnell Platz zu schaffen. Deshalb wurde 1934 zunächst alles Gelände rechts der Friedrichstraße aufgekauft und das Mühlenieß überbrückt. Damit war erst einmal Raum für das **Ausbildungslager** mit acht Kompaniebaracken und allem Zubehör vorhanden. An größeren Neubauten entstanden weiter ein großes Wagenhaus, zweistöckig für die Verwaltung, eine Maschinengewehr-Kaserne mit Heizung, neue Küchen- und Wirtschaftsgebäude. Dazu waren Wohnungen nötig. In dieser Verbindung entstand dann die **Siedlung am Westbahnhof**. Um weiteres Bauland zu gewinnen, wurde das Stadtgut Lange und das Prodöhlsche Gelände an der Schloßmühlenstraße übernommen, um das Verpflegungsamt und das Nebenzeugamt mit Gleisanschlüssen zu errichten. Diese Bauten waren für die beiden eingerichteten Lager erforderlich.

An der Sagemühler Chaussee wurde dann bekanntlich die Art.-Kaserne mit ihren Nebenbauten neu geschaffen. Zu diesem Zweck wurde das Gut **Johannisthal**, und zwar in ganzer Ausdehnung, für 1 Mill. Reichsmark erworben, ebenso das Gut **Mariensee** für 750 000,— RM, dessen Gelände als Exerzierplatz eine neue Bestimmung erhielt. Ausgebaut wurden auch die beiden Gutshäuser. An der Königsberger Straße kam der Bau des Offiziersheims für die Art.-Abteilung hinzu.

So wurde vor dem 2. Weltkrieg unsere Heimatstadt Deutsch Krone der **größte militärische Standort** in der ehem. Grenzmark Posen/Westpreußen und weit darüber hinaus.

\*

Durch diese militärischen Erinnerungen tauchten gleich weitere Namen des Standorts Deutsch Krone von einst auf. So konnte uns der Einsender aus einer Militärzeitschrift den

Werdegang des früher in Deutsch Krone tätigen (III/I. R. 4) Majors **Gollnick** übermitteln. Dieser spätere General wohnte in Deutsch Krone mit dem zum General der Waffen-SS aufgestiegenen Major Hauser im Offizierhaus an der Märk. Friedländer Straße 2—4.

Gollnick wurde 1939 Kommandeur des Inf.-Reg. 76 mot. in Hamburg, das er auch bei Kriegausbruch ins Feld führte. 1941 wurde er zum Div.-Kommandeur und 1943 zum Kommandierenden General befördert. Im Wehrmachtsbericht vom 25. 2. 1945 wurde er **namentlich genannt**, weil seine Armee-Abteilung den größten Teil des Samlands zurückerobert hatte. Damit war die Verbindung nach Königsberg zu Lande und zur See wieder hergestellt, die Tausenden von verwundeten Ost- und Westpreußen die Rettung des Lebens und die Freiheit brachte.

Der General wohnt jetzt in 2 Hamburg-Rahlstedt, Rungholt 8. Sein jüngster Sohn heiratete 1954 die Tochter seines ehem. Regimentskameraden Hauptmann **Lohmeyer**, der im 2. Weltkrieg fiel, und wurde 1962 Professor an der Hamburger Universität mit 35 Jahren. Der älteste Sohn fiel noch 1945 vor Remagen.

Weiter wurde der ehem. Deutsch Kroner Offizier **Gebriel** erwähnt. Außerdem sind zahlreiche Namen ehem. Offiziere des Standorts von III/I. R. 4 in dem kürzlich erschienenen Buch von Dr. Erich **Murawski** (Eroberung Pommerns durch die Rote Armee) zu finden. Am meisten wird dabei der Korpskommandeur und Wehrkreisbefehlshaber im Wehrkreis II (Stettin) genannt, **Hoernlein**. Dort steht auch der Name des aus Klausdorf stammenden Oberst **Wollert**, der an der Verteidigung von Kolberg beteiligt war, weiter **Oberst i. G. Horst von Zitzewitz**, der ursprünglich Generalstabs-offizier der Heeresdienststelle 2 (Deutsch Krone) unter General von Förster war. Er wurde später Chef des Stabs beim Korps des aus Kallies stammenden Generals **Kienitz** bzw. **Hoernlein**, ebenso gehörte er in gleicher Eigenschaft zum Kommandeur der Pommernstellung Generalmajor **Voigt** (Deutsch Krone). Erwähnt wird außerdem Oberst Dr. **Ernst**, früher Kommandeur der Art.-Schule I in Groß Born. Von ehem. Schneidemühlern sind Oberst Gieseler, der dortige Festungskommandant, und sein Nachfolger, Oberst Remmlinger, angeführt.

Überhaupt nimmt beim Kriegsgeschehen in der ehem. Grenzmark der **Endkampf um Schneidemühl** den breitesten Raum ein, während vom Kreis Deutsch Krone insbesondere die Kämpfe bei Zippnow, Rederitz, Freudenfier und schließlich Märk.-Friedland aufgezeichnet werden. Die Stadt Deutsch Krone, die ja einen Festungsbereich hatte, wurde am 12. Februar 1945 vom Feind umzingelt und besetzt. Die Räumung von der Zivilbevölkerung war für den 26. Januar festgesetzt, konnte aber erst am Tage darauf erfolgen, weil vorher die Ausfahrt aus dem Ostbahnhof nicht möglich war.

(Das Buch „Die Eroberung Pommerns durch die Rote Armee“ ist vom Pommerschen Buchverlag 2 Hamburg 13, Johnson-Allee 15 für 30,— DM zu beziehen.)



Die Art.-Kaserne an der Sagemühler Chaussee.

### Jetzt zu Köslin gehörig

Der Kreis Deutsch Krone, der vor dem Ersten Weltkrieg zum westpreußischen Reg.-Bezirk Köslin gehörte, ist auch unter der polnischen Verwaltung der entsprechenden Woiwodschaft zugeteilt worden. Zu diesem Bezirk gehören weiter die Kreise Schivelbein, Dramburg, **Flatow**, Neustettin, **Schlochau**, Bütow, Stolp und Schlawe.

### Neuer PLM-Kulturbeauftragter

Anstelle des inzwischen ausgeschiedenen Oberstudienrates Zahnow wurde der aus Pölitz stammende Studiendirektor Dr. Joachim **Peters**, der Leiter des Gymnasiums in Neustadt am Rübenberge, als neuer Kulturbeauftragter in den Bundesvorstand der PLM berufen. Er ist auch Mitautor des „Deutschen Sprachbuchs für Gymnasien“. Seine Ehefrau ist auch eine Landsmännin und in Köslin geboren.

## Schneidemühl heute

### Busse bis Borkendorf

Wie die Posener Zeitung mitteilt, beendet die Kreisbaugenossenschaft die Arbeit an den Autobusgaragen in Schneidemühl. Da ein Park von 50 Bussen vorgesehen ist, muß es sich schon um eine größere Anlage handeln. Werkstätte, Tankstelle und Büroräume sind mit dem Projekt, dessen Kosten sich auf 12 Mill. Zl. belaufen sollen, verbunden. Geplant ist, den Stadt-Autobus-Verkehr auf die Vororte auszudehnen und bis Stöwen (Stobew), Borkendorf (Dobrczyce), Wittenberg (Szydłowe) und Neufier (Gładziewo) zu fahren. Noch ist das Planung und könnte auch Propaganda sein.

### Dresdener Kreuzchor gastiert in Schneidemühl

Auf einer Tournee durch Polen soll der Dresdener Kreuzchor — Dirigent des Knabenchores ist Prof. Mauersberg — auch in Schneidemühl im ehemaligen Landestheater auftreten, das heute den Polen auch als Kulturhaus dient. Außer in Schneidemühl sind Konzerte mit Werken von Brahms und Schubert in Wreschen und Posen vorgesehen.

### Nach Ostberlin geliefert

Gemäß einem Handelsvertrag mit der „DDR“, liefern die Schneidemühler Werkstätten für Oberbekleidung 16 000 Jackets nach Ostberlin. Zur Zeit sind bereits 8000 geliefert. Bis Ende des Jahres soll der Rest folgen. Dazu erwartet das Werk eine Handelsdelegation aus Ostberlin für weitere Bestellungen.

### Export-Abteilung bei „Gildemeister“

In der Schneidemühler Dachpappenfabrik, ehemals Max Gildemeister, Berliner Chaussee, ist als erste und einzige Anlage in ganz Polen eine Abteilung zur Anfertigung von Bausolierungen erstellt worden. Die Kosten betragen 8 Mill. Zl. Es wird mit einem Gewinn von 13 Mill. Zl. gerechnet. Zur Zeit beschäftigt die Abteilung 30 Arbeiter, man rechnet in Zukunft mit 110 Beschäftigten, von denen 30 Prozent Frauen sein werden. Derartige Anlagen sollen ausschließlich für den Export auch an anderen Orten entstehen.

### Regulierung der Küddow

In ihrer Ausgabe vom 25. Oktober berichtet die „Posener Zeitung“ von Regulierungsarbeiten an der Küddow in Schneidemühl. Bautrupps des Wasseramtes in Bromberg hätten schon 60 m Ufer betoniert und hofften, bei günstiger Witterung noch 200 weitere zu schaffen. Da gleichzeitig dabei Pallisaden eingeschlagen, Erdarbeiten und Steinaufschüttungen durchgeführt werden, muß es sich um den Teil der Küddow zwischen den beiden Brücken an der Promenade handeln, der ja auch zu deutscher Zeit schon Uferschutz erhielt.

### Fabrik für Fertigbauteile in Schneidemühl

Wie die Posener Zeitung vom 15. September berichtet, wurde, um eine schnellere Fertigstellung der Wohnbauten zu erreichen, mit dem Bau eines Werkes zur Fertigstellung von Fertigteilen am Rande der Stadt berichtet. — Die Ortslage ist nicht angegeben. Da zur Herstellung dieser Teile viel Wasser benötigt wird, es handelt sich um Glasbetonteile, wird angenommen, daß das Werk in der Nähe des Sandsees liegt. — 1970 soll die Fabrik bereits auf vollen Touren laufen. Wie berichtet wird, handelt es sich um Teile zur Verkleidung von Wänden und Decken. Bis zu 300 Arbeitskräfte, darunter zu 50 Prozent Frauen, sollen dort Beschäftigung finden.

### „Erinnern Sie sich? . . .“



Allen Schneidemühlern war die kleine Friedhofshalle vertraut, in der lange Jahre die Toten aufgebahrt wurden. Links vom Eingang die Wohnung des Friedhofswärters.

## 100 Jahre Fleischerei Busch

„Am 27. Dezember 1869 heirateten Fleischermeister Karl Busch (Lebehnke) und Frau Pauline geb. Montag (Zechendorf)“, erinnert Hfd. Helene Busch, Wolfenbüttel, und begründeten mit der Fleischerei in Lebehnke die 100jährige Tradition des Hauses. Er wuchs, da sein Vater Ernst als Förster von Wilderern erschossen wurde, bei dem Bruder seiner Mutter, dem Fleischermeister Heller in Friedheim auf und gewann hier die Liebe zum Beruf, die sich in seinen Kindern fortsetzte; denn auch sein Großvater Karl war als Förster in Zippnow gestorben.

Von den zehn Kindern (sechs Söhne und vier Töchter) wurden vier wieder Fleischermeister und hatten ihre Geschäfte in Lebehnke, Deutsch Krone, Schönlanke und Schneidemühl. Der Krieg zerschlug, was in der Heimat aufgebaut war. Hfd. Karl Busch (Deutsch Krone) lebt jetzt als Rentner in Wittenburg, Gr. Straße 39.



Das ehemalige Geschäftshaus in Schneidemühl

Als einziges Geschäft besteht heute noch die Fleischerei Busch in 3341 Ahlum ü. Wolfenbüttel, die nach dem Tode des Sohnes Heinz-Karl von Fleischermeister Robert Busch (Schneidemühl) nunmehr von dessen Wwe. mit Erfolg weitergeführt wird und die einmal der Enkelsohn der Schneidemühler Familie übernehmen wird. Wir wünschen der Hfd. weiterhin alles Gute!

### Zur Sippenmeldung

schreibt Hfd. Hoewel: „Ich wünsche gerade hier einen guten Erfolg. Leider sehen ja die wenigsten ein, wie wichtig gerade dieser Punkt für die Nachkommen sein wird. In 50, in 100 Jahren werden sich die späteren Generationen zweifeln fragen, wenn sie feststellen, was hier hätte getan werden können und aus Bequemlichkeit unterblieb. Gerade diese Aktion ist zu begrüßen und genau so wichtig wie das Ehrenbuch.“ — Danken muß ich auch unserem Hfd. für den Hinweis, doch auch die ja vollständig beim Standesamt 1 in Berlin-Dahlem liegenden Zweitschriften des Standesamtes Schneidemühl für das Ehrenbuch auszuwerten. Ob sich allerdings dafür ein Hfd. finden wird, der nicht Zeit und Mühe und Opfer scheut, bleibt abzuwarten. Viele Rätsel würden sich dort lösen lassen.

### Ostdeutsche Bildunterlagen auch in Marburg

Zum Bericht „Lehrreiche Fahrten“ schreibt Hfd. Ruth Hoewel aus Marburg: Das „Göttinger Bildwerk“ ist mir ganz neu; ob es wohl auf Anregung von Prof. Mitgus entstand? Ich werde ihn gelegentlich danach fragen, vielleicht ist als eine der anregenden Kräfte auch die Generallogisch-Heraldische Gesellschaft in Göttingen anzusehen, deren Mitglied ich ebenfalls bin. Sie begann unmittelbar nach dem Kriege mit dem Sammeln von Bildnissen, mußte dann aber die Arbeit aus Raum- und Zeitgründen einstellen. Ihr Aufruf, Unterlagen nach Göttingen zu geben, erscheint mir daher besonders wichtig.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich einfließen lassen, daß auch das hiesige Herder-Institut (355 Marburg, Behringweg 7) ein Bildarchiv unterhält; auch hier werden Bildunterlagen (Fotos, Postkarten, auch Zeitungsabbildungen usw.) der Gebiete zwischen Oder-Neiße und der alten russischen Grenze gesammelt (also Deutschland, Litauen, Est- und Lettland, Finnland, Skandinavien). Auf Wunsch können in der dort ebenfalls vorhandenen Fotowerkstatt die einzelnen Abbildungen fotografiert werden. Dieses J.-G.-Herder-Institut ist nicht identisch mit Foto-Marburg!“

## Aus den Amtsblättern vor 100 Jahren

Hfd v. Grabczewski verdanken wir diese Auszüge aus den Amtsblättern der Regierung zu Bromberg, die im Hause des Deutschen Ostens in Düsseldorf, Bismarckstr. 90, Bibliothek, in Buchform nach Jahren ab 1848 geführt werden. Aus der Durcharbeit der Jahre 48 — 68 einige interessante Proben:

„Am 27. November 1859 hat der Nagelschmiedelehrling Johann Garski aus Jastrow auf der von Jastrow nach Schneidemühl führenden Chaussee .. einen Wechsel gefunden, dessen Rückseite leer, dessen Vorderseite dagegen wie nachstehend beschrieben ist: ... Zakolno bei Flatow den 26. Juni 1857. Am 12. Mai 1860, zahl ich gegen diesen meinen Sola-Wechsel an die Ordre Herrn Riek in Plitnitz, die Summe von Thlr. 483 (in Worten...). Valuta habe ich durch Ankauf eines Hauses empfangen, leiste zur Verfallzeit prompte Zahlung nach Wechselrecht und acceptire auf mich selbst. Zakolno bei Flatow, den 26. Juni 1857. Zahlbar hier und aller Orten. Albert Otto.

Der unbekannt Verlierer dieses hier zu gerichtlicher Verwahrung gelangten Wechsels wird bei Verlust seines Rechts zu seiner Anmeldung auf den 14. November c., vormittags 11 Uhr, vor dem Kreisrichter Mäckelburg in unserem Instructionszimmer festgesetzten Termin hierdurch vorgeladen. Schneidemühl, den 1. Mai 1860.“

„Bekanntmachung: Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums wird vom 1. Juli c. ab auf dem Schneidemühl resp. Konitz-Schneidemühl Personenpost-Course, zwischen Schneidemühl und Kramske in dem Dorfe Koschütz, unmittelbar am Gutshofe, eine Haltestelle für die Aufnahme von Personen eingerichtet. An Personengeld wird erhoben: für die Strecke von Schneidemühl nach Koschütz für 1/2 Meile 3 Sgr.; für die Strecke von Koschütz bis Kramske für 1 1/2 Meile 9 Sgr. Bromberg, den 25. Juni 1868, Ober-Post-Direktion.“

„Bekanntmachung: Um für die Bewohner von Chodziesen und Uscz eine günstige Post-Verbindung mit Schneidemühl, sowie zweckmäßige Anschlüsse an die Eisenbahnzüge nach und von Bromberg herzustellen, wird vom 16. d. Mts. ab gegen Aufhebung der Botenpost zwischen Schneidemühl und Uscz eine tägliche, einspännige Personenpost zwischen Chodziesen und Schneidemühl mit zweiseitigem Hauptwagen und folgendem Gange eingerichtet: aus Chodziesen 7 Uhr früh, in Schneidemühl 10 Uhr Vormittags, zum Anschluß an den Eisenbahnzug nach Bromberg 12 Uhr 2 Minuten. Mittags und an den Eilzug nach Berlin 11 Uhr 34 Minuten Vormittags; aus Schneidemühl 6 Uhr 30 Minuten Nachmittags, nach Ankunft des gemischten Zuges aus Bromberg 6 Uhr 9 Minuten Nachmittags in Chodziesen 9 Uhr 30 Minuten Abends.

Gleichzeitig wird die Personenpost zwischen Chodziesen und Margonin aufgehoben und durch eine tägliche, zur unbeschränkten Beförderung von Brief-, Paket- und Geldsendungen bestimmte Botenpost ersetzt. Bromberg, den 9. Oktober 1868, Ober-Post-Direktion.“

### Wieder Luftpiraterie

Ein polnisches Verkehrsflugzeug ist kürzlich nach einer Zwischenlandung in Breslau von zwei Polen nach Wien entführt worden. Mit den Entführern, 16 Passagieren und vier Besatzungsmitgliedern landete die Maschine auf dem Wiener Flughafen Schwechat. Wie verlautet, hatten die Entführer die Besatzung mit einer Spielzeugpistole bedroht und außerdem erklärt, an Bord seien zwei „Höllmaschinen“ versteckt. Das Flugzeug war in Warschau gestartet und sollte über Breslau nach Preßburg fliegen.

Unmittelbar nach der Landung gingen Passagiere und Besatzungsmitglieder von Bord. Die beiden Entführer wurden von der Polizei festgenommen, ohne Widerstand zu leisten. Die im Flugzeug versteckten „Zeitbomben“ wurden von der Sicherheitspolizei untersucht und als Attrappen identifiziert.

Das entführte polnische Verkehrsflugzeug ist wieder in Warschau gelandet. Wie die amtliche polnische Nachrichtenagentur PAP meldete, sind die Entführer zwei junge Polen im Alter von 18 und 20 Jahren.

### Polen muß noch Getreide einführen

Die Volksrepublik Polen wird nicht nur im nächsten Jahr, sondern auch noch 1971 große Mengen an Getreide aus Kanada importieren, obwohl Warschau über die einst hoch entwickelten agrarischen Überschußgebiete an Oder und Neiße verfügen kann. Deshalb wurde der am 26. Juli 1966 abgeschlossene langfristige Vertrag mit Ottawa über die Lieferung kanadischen Weizens an die Volksrepublik Polen nochmals in seiner Gültigkeit verlängert, und zwar zunächst bis Ende Juli 1971. Der Vertrag regelt auch die Frage der Bezahlung der kanadischen Lieferungen bzw. die Abzahlung der Warenkredite, die Kanada dabei Warschau eingeräumt hat und weiterhin gewähren wird.



Wie immer:  
Weihnachten  
Briefe Päckchen  
und Pakete  
nach drüben

### Kinder halfen bei Lehrprüfung

Wir Deutsche sind ja groß in der „Prüfung“ — heute nennt man das „Examen“, ins Deutsche übersetzt müßte man eigentlich „Berechtigungsschein“ sagen. Kein Wort gegen diese Urkunde, die in Jahrhunderten gewachsen ist; aber auch kein Wort dafür, denn Pech in der Prüfung bedeutet „Durchfall“ und erneuten Anlauf. Die wirkliche Befähigung für die „Berechtigungsschein“-Sache, für den Beruf kann nicht in der „Prüfung“ beurteilt werden.

An solch eine Prüfung, die 1. Lehrprüfung am Seminar in Schneidemühl, erinnert Hfd. Agnes Salzwedel geb. Kastanowicz aus der „Posener“, die beim Bau des Seminars Schülerin der Übungsschule wurde. „Ich erinnere mich an meine Mitschülerinnen Marta Breitenbach, Gertrud Gerth, Anna Paul, Elisabeth Pollack, Anna Geisler, Maria Rüger (†), Marta Gaspinski und Agnes Spiller und stehe heute noch mit den „Ehemaligen“ des Seminars Joseph Reiche und Bernhard Piasczek im Briefwechsel. Schade, daß sich nicht ein Treffen der ehem. Seminarübungsschüler mit den Bundestreffen erreichen läßt.“

Doch zu der Prüfung: „Als wir hörten, daß unser Lehrer Hubert W. die schriftliche Prüfung nicht bestanden hatte und nun alles von seiner Lehrprobe abhing, beschlossen wir einmütig, ihm zu helfen; denn er hatte als Pädagoge unser Herz gewonnen, hatte Verständnis für unsere Fehler und Schwächen und verstand es, uns trotzdem zum Lernen anzuhalten. Leider mußte er eine Geschichtsstunde geben, und das Fach interessiert Mädels zumeist nicht. Trotzdem wollten wir immer die Finger hochheben. Wer was konnte, mußte mit dem Zeigefinger „wackeln“. Hubert W. kannte uns ja genau und wußte, wer etwas konnte. Und er fragte immer die Richtigen, obwohl wir sogar beim Zeigen aufstanden. Der Erfolg blieb nicht aus. Nach der Lehrprobe sagte einer der Herren aus der Kommission aus Bromberg: „So eine Begeisterung der Kinder habe ich bei einem Seminaristen noch nicht gesehen.“ Er bestand die Lehrprobe mit „sehr gut“ und damit auch seine 1. Lehrprüfung. Die Freude auf unserer Seite war groß, und Seminarlehrer Schwarz freute sich mit.

Ich bin mit 13 Jahren aus der Schule mit einem Buchgeschenk entlassen worden, ebenfalls Benade bei den Jungen, der später bei der Eisenbahn beschäftigt war.“ B. L.



Heute in Briesenitz: Die ev. Kirche  
(aufgenommen 1968)

# Ehrenbuch des Heimatkreises Schneidemühl Fortsetzung

Liebe Heimatfreunde! Wir setzen hier die Liste der **ungeklärten Fälle** fort. Erforderlich sind: Vor- Zu-, Geburtsname, geboren am, in, Beruf, Heimatanschrift, gefallen, verstorben oder vermißt am (seit) in (Land oder Raum). Daß wirklich alle für das Ehrenbuch erfaßt werden, liegt in der Verantwortung aller Lebenden. Voraussetzung ist die **mehrfach geforderte Sippenmeldung** an die Heimatkreisstelle, 3 Kiel 1, Wilhelmshavener Str. 6, an Albert Strey.

Wer seit dem 1. 1. 1969 seine Karteimeldung nicht wiederholte, ist angesprochen.

- Hardegen, Anton, geb. ? (Rüster Allee 33), Schweißer, ?  
 Hardegen, Johannes, geb. ? (Wieland 26), RAW, ?  
 Hardegen, Wilfried, geb. 19. 9. 1925 (Westend 13), gef. 2. 2. 45, Angeh.?  
 Hardegen, Heinrich, geb. ? (König 45), Kraftfahrer, ?  
 Hardel, Max, geb. ? (Ackerstr. 6), Büroangestellter, ?  
 Hardel, Paul, geb. 16. 5. 1892 (Bismarck 22), tot erkl. 1957, Angeh.?  
 Harder, Franz, geb. ? (Borkendorfer 2), Oberverwaltungssekretär, ?  
 Harder, Hugo, geb. 13. 11. 1889 (?), Beamter, 1945 in Schneidemühl verhaftet, ?, DRK Such.  
 Harder, Karl, geb. ? (Dirschauer 38), verst. 1945 russ. Kgf., Angeh.?  
 Hardrath, August und Ehefrau Anna, geb. ? (?), verm. 1945 Schneidemühl, Angeh.?  
 Hardt, Hermann, geb. ? (Albrecht 85/86), gef. wann?, wo?, Marie, Hausangestellte, ?  
 Hardtke, Emil, geb. ? (Garten 39), Arbeiter, ?  
 Hardtke, Hans-Joachim, geb. ? (Schillerstr. 22), Pflegesohn Adolf H., gef. 1945, Angeh.?  
 Hardtke, Irmgard, geb. 13. 2. 1924 (Schillerstr. 22), gest. 1945 Dänemark, Angeh.?  
 Hardtke, Karl, geb. 26. 7. 1923 (Seydlitz 10), verm. August 44, Angeh.?  
 Hardtke, Richard, geb. 23. 6. 1883 (Hasselstr. 14), Kaufmann, verm. 1945, Angeh.?  
 Harig, Hugo, geb. ? (Königsblicker 103), Stadtbotenmeister, ?  
 Harke, Karl, geb. ? (Krojanker 80), Kaufmann, ?  
 Harloff, Werner, geb. ? (?), Kaufmann, ?  
 Harmel, Fritz, geb. 14. 11. 1895 (Kolmarer 79), verm. 1945, Fr. Auguste mit Kindern Norma, Norbert, Helga, ?  
 Harske, August, geb. ? (Wilhelmplatz 13), ?  
 Hartfiel, Christine, geb. ? (Alte Bahnhof 53), Witwe, ?  
 Hartwig, Franz, geb. ? (Güterbahnhof 8), Arbeiter, ?  
 Hartmann, Alfred, geb. 1. 6. 1907 (Flughallen 37), gef. 1943; Pflegesohn Karl-Heinz Detloff, geb. 1. 8. 1923, geb. 1943, Angeh.?  
 Hartmann, Anna, geb. ? (Posener 14), Witwe, ?  
 Hartmann, August und Gertrud, geb. ? (Lange 7), Arbeiter und Hausgehilfin, ?  
 Hartmann, Berta, geb. ? (Breite Str. 8), gef. ?, Angeh.?  
 Hartmann, Emilie mit Walter und Wilhelmine, geb. ? (Paulstr. 8), Fleischer und Buchhalterin, ?  
 Hartmann, Erich, geb. ? (Garten 48), Telegr.-Werkführer, ?  
 Hartmann, Frieda, geb. ? (Albrecht 121), Verkäuferin, ?  
 Hartmann, Grete, geb. ? (?), ?  
 Hartwig, Aloysius und August, geb. ? (Eichberger 59), Arb., ?  
 Hartwig, Annemarie, geb. ? (Friedrichstr. 11), Hausbeamtin, ?  
 Hartwig, August, geb. ? (Memeler Str. 16), Arbeiter, ?  
 Hartwig, Erna und Wilhelm, geb. ? (Jahnstr. 20), Arbeiter, ?  
 Hartwig, Egon, geb. 6. 8. 1926 (Bromberger Vorstadt ?), Fahrradmechaniker, verm. 1945, Angeh.?  
 Hartwig, Franz, geb. 4. 7. 1910 (Güterbahnhofstr. 8), Rb.-Schaffner, verm. 1945, Angeh.?  
 Hartwig, Franz, geb. 18. 10. 1920 (Berliner 178), vermutlich gef., Angeh.?  
 Hartwig, Fritz, geb. ? (Westend 43), Schlosser, ?  
 Hartwig, Gustav, geb. ? (Acker 47a), Maurer, ?  
 Hartwig, Hans, geb. ? (Güterbahnhof 10), Handelsvertreter, ?  
 Hartwig, Hedwig, Ww., u. Lothar, RAW, (Brückenstr. 3), ?  
 Hartwig, Klemens, geb. ? (Martin 10), Maurer, ?  
 Hartwig, Kurt, geb. ? (Thorner 2), Friseur, ?  
 Hartwig, Kurt, geb. 6. 12. 1918 (Acker 47a), Bankangestellter, gef. 1943, Angeh.?  
 Hartwig, Marie, geb. ? (Bahnhofswirtschaft), Büfetträulein, ?  
 Hartwig, Max, geb. ? (Karlstr. 8), Schlosser, ?  
 Hartwig, Michael, geb. ? (Berliner 166), Arbeiter, ?  
 Hartwig, Robert, geb. ? (Breite 31), Rb.-Betr.-Ass., ?  
 Harz, Gertrud, Kindermädchen, und Gertrud, Witwe, geb. ? (Hermann-Löns-Str. 16), ?  
 Harz, Kurt, geb. ? (Albrecht 92), Autoschlosser, ?  
 Hase, Hedwig, geb. Georgy (?), geb. 8. 12. 1888 (?), verm. 1945 Stralsund, Angeh.?  
 Hasenbein, Anna, geb. Klawitter, geb. 1. 5. 1900 (Albrecht 91), gest. 1945 Thüringen, Angeh.?  
 Hasenbein, Artur, geb. ? (Hasselstr. 3), Arbeiter, ?  
 Hasenbein, Irene, geb. ? (Flughallenstr. 5), ?  
 Hasenbein, Josef, geb. 18. 12. 1910 (Kolmarer?, Kulmer? 9), Heizer, verm. 1945, Angeh.?  
 Hasenbein, Josef, geb. ? (Brunnen 8), Schmied, ?  
 Hasenbein, Klemens, geb. ? (Albrecht 91), Rangierarbeiter, ?  
 Hasenbein, Martin, geb. ? (Jastrower Allee 41), Arbeiter, ?  
 Hasenbein, Paul, geb. ? (Berliner Platz 3), Arbeiter, ?  
 Hasenbein, Paul, geb. ? (Flughallen 44), verm. 1946 Kgf. RBl., Angeh.?  
 Haase, Friedrich, geb. ? (Bromberger 31), Rentner; Auguste, geb. Krüger, geb. ? 3. 1878, verst. 1945 Elmshorn, Martha, Hausmädchen, geb. ?, Angeh.?  
 Hasse, Emma, geb. ? (Karlsberger Str. 27), Witwe, ?  
 Hasse, Erich und Hildegard, geb. ? (Hindenburgplatz 13), Kraftwagenfahrer und Hausgehilfin, ?  
 Hasse, Hans, geb. ? (Milchstr. 9/11), Pastor, ?  
 Hasse, Heinrich, geb. 30. 10. 1916 (?), Klempner, mit U-Boot untergegangen, Angeh.?  
 Hasse, Heinz, geb. 6. 12. 1927 (Güterbahnhof 17), verst. 1945 Bielefeld, Angeh.?  
 Hasse, Irma, geb. ? (Markt 16), Stenotypistin, ?  
 Hasse, Johanna, geb. 9. 9. 1924 (Güterbahnhof 17), Arb. Buch HOK Breslau, ?  
 Hasse, Karl, geb. ? (Hasselort 3), Rangiermeister i. R., ?  
 Hasse, Lucia, geb. ? (Goethering 20), Schneiderin, ?  
 Hasselberg, Alfred, geb. ? (Milchstr. 31), Reg.-Ass., ?  
 Hasselt, Martha, geb. Müller, geb. ? (?), ?  
 Haß, Artur, geb. ? (Jastrower Allee 42), Reg.-Oberinsp., ?  
 Hass/Haß?, Brigitte, geb. 14. 5. 1937, und Renate, geb. 24. 8. 1944 (Schönlancker 92), verst. 1945, Angeh.?  
 Haß, Emil, geb. ? (Elbinger 9) Rentner, ?  
 Haß, Erich, geb. 21. 8. 1906 (?), verst. 1945 Lazarett Halberstadt, Angeh.?  
 Haß, Ernst, geb. ? (Königsblick), Versorgungsanwärter, ?  
 Hass/Haß?, Felix, geb. 6. 5. 1867 (Bromberger 31), verst. 1948, Angeh.?  
 Haß, Günther, geb. 20. 3. 1922 (Krankenhaus Berliner Str.), verm. 1943 Rußland, Student, Angeh.?  
 Haß, Hilde, geb. ? (Nettelbeckstr. 2), Verkäuferin, ?  
 Haße, Otto, geb. ? (Güterbahnhof 17), Werkstattschlosser, ?  
 Haße, Paul, geb. ? (Acker 50), Rentner, ?  
 Haße, Stanislaus, geb. ? (Bromberger 31), Rentner, ?  
 Haße, Wilhelm, geb. 27. 11. 1902 (Grüntaler 2), verm. 1942 Stalingrad, Angeh.?  
 Hatzke, Luise, geb. ? (Schmiede 72), Kinderfräulein, ?  
 Hatzke, Josef, geb. 8. 9. 1922 (Schrotzer 50), verm. 1944 Frankreich, Angeh.?  
 Hauczak, Adam, geb. ? (Königsblicker 49), Gendarmerieib., ?  
 Haut, Paul, geb. ? (Bismarck 53), Postbeamter, ?  
 Haugrund, Eduard, geb. 8. 9. 1896 (Kösliner 35), Tischler, verst. wann?, Angeh.?  
 Haugrund, Hedwig, geb. ? (Personenbahnhof), Büfettrf., ?  
 Haupt, Johannes, geb. 1. 2. 1913 (Friedrich 28), ?  
 Hauptstein, Wilhelm, geb. ? (Bismarck 21), Rentner, ?  
 Haus Bodelschwingh (Berliner Chaussee 6)  
 Hauser, Lydia, geb. 15. 9. 1917 (Borkendorfer 6), ?  
 Hauske, Emil, geb. ? (Neue Bahnhof 6), Werk-Obersekr., ?  
 Hausmann, Ernst, geb. ? (Koschütz, Göringstr.), Maurer, ?  
 Haust, Else, geb. 6. 4. 1880 (Bismarckstr.), verst. wann?, Angeh.?  
 Haut, Emil, geb. ? (Schrotzer 36), Schneider, ?  
 Haut, Margarete, geb. ? (König 35), Hausangestellte, ?  
 Hauth, Katharina u. Olga, Putzdierektre, geb. ? (Wiesen 1), ?  
 Havemann/vlmann?, Erich, geb. ? (Flurstr. 3), Mutter? Auguste, geb. 15. 8. 1863, verst., Angeh.?  
 Havemann, Karline, geb. ? (Schützen 31), Rentnerin, ?  
 Hawemann, Adolf, geb. 15. 5. 1891 (Personenbahnhof), verst. 11. 4. 1945 Lager, Angeh.?  
 Hawemann, Alfred, geb. ? (Friedrich 22), Maschinenschl., ?  
 Hawemann, Gustav, geb. ? (Bismarck 42), RAW, ?  
 Hawemann, Reinhold, geb. ? (Schützen 31), Arbeiter, ?  
 Hawrelewitsch, Alfred, Christine und Elisabeth, geb. ? (Umsiedl. Lager Krojanker), ?  
 Haymann, Adalbert, geb. 25. 4. 1913 (Schützen 159), Fuhrunternehmer, verm. Stalingrad, Angeh.?  
 Haymann, Johannes, geb. 9. 8. 1926 (Schützen 159), verm. wann?, wo?  
 Haymann, Peter, geb. 25. 5. 1869? (Karl. 10), Schneidermstr., ?  
 Hayn, Hugo, geb. ? (Goethering 15), Konditor, ?  
 Hebbe, Anna (Alte Bahnhofstr. 28)  
 Hebbe, Hermann (Plöttker Str. 1) Arbeiter  
 Hebbe, Rudolf (Dirschauer Str. 36), Arbeiter  
 Hecht, Gerhard und Walter, Arbeiter (Umlandstr. 14)

- Hecht, Maria (geb. 1936), Nikolaus, (3. 1. 35), Johann (8.2.38), und Michael (1940), (Umsiedlungslager Krojanker Straße)
- Hedke, Ann, Aufwärterin, und Wilhelmine, Wwe. (Hasselort 7)
- Hedke, Elisabeth (Martinstr. 18)
- Hedtke, Albert, Schaffner (Martinstr. 18)
- Hedtke, Heinrich, Arbeiter (Eichberger Str. 59)
- Hedtke, Leo, Arbeiter (Feastr. 114)
- Hedtke, Martha, Köchin (Ringstr. 19)
- Hedtke, Wilhelm, Rentner (Heimstättenweg 2)
- Heeger, Luzie, Sachbearbeiterin (Ringstr. 31)
- Heer, Ursula geb. Kiebler (Brauerstr.)
- Heese, Alfred, Arbeiter, u. Mutter Mathilde (Albatros Kol. 11)
- Heese, Paul, Müller (Alte Bahnhofstr. 51) gef. wann?, wo?, Angehörige?
- Heese, Wilhelm, Arbeiter (Berliner Str. 42)
- Hehr, Gertrud (Bromberger Str. 20)
- Heidelbauer, Babette, Schwester i. R. (Posener Str. 25)
- Heidemann, Emil, Schuhmacher (Wisseker Str. 12)
- Heidemann, Erwin, 1. 10. 11 (wo gewohnt?), verm. 44, wo? Angehörige?
- Heidemann, Kurt, 26. 10. 20 (ohne)
- Heidenreich, Walter, Schmied (Buddestr. 1)
- Heidorn, Wilhelm, Opersänger (Ackerstr. 22)
- Heidrich, Walter (Theodor-Körner-Str. 9)
- Heidtkke, Paul, 16. 12. 75 (unbekannt) verst. Transport, r. Kgf., Angehörige?
- Heierhoff, Friedrich (Markt 5), gef. 1. 12. 43 wo? geb.? ,Angeh.?
- Heimann, Adolf, Werkhelfer (Plöttker Str. 32)
- Heimann, „Anni“ Ida, 29. 6. 04 (Königsblicker Str. 50)
- Heimann, August, Stellwerksmstr. i. R. (Königsblicker 133)
- Heimann, Bruno, 13. 9. 23 (Wacholderweg 2) verm. wann?, wo?, und Herbert, Angehörige?
- Heimann, Emilie, Köchin (Wilhelmstr. 4)
- Heimann, Franz, RAW-Werkmeister (Gneisenastr. 6)
- Heimann, Friedrich, Reisender, und Frieda, Hausangestellte, (Bromberger 109)
- Heimann, Kurt (Feastr. 1), gef. wann?, wo?, Angehörige?
- Heimann, Marianne, Wwe., und Siegfried, Schlosser (Karl-gasse 5)
- Heimann, Paul, Reichsbahn-Arb. (Brunnenstraße 4)
- Heimann, Robert, Mittelschullektor (Friedrichstr. 15)
- Heimann, Stephan, Arbeiter (Krojanker Str. 4)
- Heimann, Willi, Maler (Lange Str. 4)
- Hein, Adolphine und Gertrud, Verkäuferin (Jastrower Allee 32)
- Hein, August, Rentner (Wilhelmstr. 4)
- Hein, Auguste und Wilhelm, Arbeiter (Neue Bahnhofstr. 1)
- Hein, Bruno, 21. 2. 12., Maurer, und Mutter Gertrud (Ringstraße 30)
- Hein, Emma (Krojanker Str. 58)
- Hein, Erwin und Eltern Karl und Luise (Neue Bahnhofstr. 3)
- Hein, Karl, Kraftwagenführer (Königstr. 21)
- Hein, Margarete, Haustochter (Schrotzer Str. 59)
- Hein, Minna, Wwe., und Paul, Rentner (Brauerstr. 19)
- Hein, Theodor, Arb. (Dirschauer 16)
- Heine, Günter, 27. 5. 19, Abiturient (ohne), verm. Stalingrad, Angehörige?
- Heinecke, Eberhard, Musiker (Zeughausstr. 20)
- Heinenberger, Erich, Diakon (Milchstr. 9/11)
- Heinisch, Imanuel, 22. 9. 75, Baptisten-Prediger (Albrecht 8/9), verm., Angehörige?
- Heinke, Karl, Hauptlehrer i. R. (Lange Str. 49)
- Heinrich, Charlotte, Haustochter (Neue Bahnhofstr. 3)
- Heinrich, Eugen, Fritz (kfm. Angest.), Hans (Oberzugschaffner) und Irene (Jahnstr. 5)
- Heinrich, Karl, Maurer u. Hausverwalter, und Wilhelm, Arbeiter (Berliner Str. 166)
- Heinrich Otto, 31. 7. 10 (ohne), verm., Tischler, Angehörige ?
- Heinrich, Alma, Wwe. (Eichberger Str. 12)
- Heinz, Auguste, 24. 5. 74, Rentnerin (Bahnhofstr. 6), verst. 45, Angehörige?
- Heinze, Anna, Hebamme (Friedrichstr. 20), verst., Angeh.?
- Heiser, Johann, 5. 3. 03, Bäckermeister (Küddowstr. 2 und Schlochauer 9), Angehörige?
- Hietner, Gertrud, Buchhalterin, Apotheke (Bromberger Str. 3), verst., Angehörige?
- Helbig, Kurt (Mühlenstr. 2)
- Helbig, Otto, Schlossermeister (Krojanker Str. 8) und Wilhelm, vermißt,
- Heldenhauer, Käthe, (?)
- Helinski, Anastasia, Hausangestellte (Wilhelmplatz 1)
- Hell, Eberhard, geb.? (Kolmarer 17b), gef. 42, Angehörige?
- Hell, Hermann, 14. 2. 09 (ohne), Bruder Karl (Dramburg)
- Hell, Wilhelm, 19. 3. 12, Schuhmacher (Königsblicker Straße 145), Angehörige?
- Heller, Albert, Arbeiter (Albatros-Kol. 3)
- Heller, Alfred (Schützenstr. 69)
- Heller, Anni-Auguste, 10. 1. 22 (ohne)
- Heller, Edmund, Kaufmann (Eichberger 35)
- Heller, Erich, Reg.-Bürodiätar (Breite Str. 38)
- Heller, Frieda, Hausangestellte (Konitzer Str. 21)
- Heller, Georg, 31. 1. 09, Bäcker (Bromberger Str.)
- Heller, Gustav, Oberpostschaffner (Mittelstr. 3)
- Heller, Irmgard, 26. 7. 22 (Jastrower Allee)
- Heller, Otto, Kriegsinvalide (Konitzer Str. 21)
- Heller, Robert, Werkstättenvorsteher (Alte Bahnhofstr. 16)
- Heller, Rudolf, Zugführer (Plöttker Str. 6)
- Heller, Siegfried, Kraftfahrer (Albatros-Kol. 17)
- Heller, Theodor, 21. 1. 91 (Bäckerstr. 5 und Wasserstr. 9)
- Heller, Wilhelm, Reisender (Schützenstr. 69/71)
- Hellerling, Friedrich, Arbeiter (Schrotzer Str. 28)
- Hellmer, Aloys, Zollsekretär, Elisabeth, Bürogehilfin (Schmi-lauer Str. 13)
- Helmich, Georg, Tiefbau-Ing. (Breite Str. 39)
- Hellwig, Franz, Tischler (Dirschauer Str. 52)
- Hellwig, Fritz, Zugschaffner (Breite Str. 6)
- Hellwig, Gustav, Tischlermeister (Wilhelmplatz 2)
- Hellwig, Helmut, 22. 4. 08, Tapezierer (Fritz-Reuter-Str. 1 und Kolmarer Str. 44), Arbeiter Buch HOK Breslau
- Hellwig, Hugo, Arb. (Berliner Str. 87)
- Hellwig, Kurt, Apotheker (Schmiedestr. 55)
- Helmchen, Johannes, Landesinspektor (Berliner Str. 6)
- Hemmerling, Albert, Rentner (Eichberger Str. 69)
- Hemmerling, Charlotte, Hausgehilfin (Schützenstr. 65)
- Hemmler, Kurt, 2. 12. 18 (Feastr. 58), gef., Angehörige?
- Hendes, Grete, Hausangestellte (Bismarckstr. 4)
- Henke Alfred, Zollanwärter (Ringstr. 28)
- Henke, Anna, Wwe. (Bäckerstr. 8)
- Henke, Anna und Cäcilie, Arb. (Königsblicker Str. 17)
- Henke, Anna, Büfettfräulein (Personenbahnhof)
- Henke, Arthur, Gatterschneider, und Mutter Julianne (Brückenhaus Königsblick)
- Henke, August, Oberkellner (Hasselort 9)
- Henke, Eduard, Sattler (Schlosserstraße 7)
- Henke, Elisabeth, Hausangestellte (Wiesenstr. 7)
- Henke, Emil, Rb.-Arb. (Plöttker Str. 22/24)
- Henke, Emil, Händler (Krojanker Str. 14)
- Henke, Ernst, 17. 5. 1910, Schmied (Sandberg 12?, Sedanstr. 6)
- Henke, Franz, 15. 10. 82, Arb. Straßenreinigung (Friedrichstraße 38)
- Henke, Franz, Geschäftsführer (Ackerstr. 54)
- Henke, Friedrich und Johann, Arb. (Bäckerstr. 5)
- Henke, Georg, Kraftfahrer (Jahnstr. 22)
- Henke, Hermann, Rentner (Albrechtstr. 90)
- Henke, Heinz, 19. 9. 19, Schuhmacher (Dirschauer Str. 55), verm., Angehörige?
- Henke, Horst, Rb.-Arbeiter (Dirschauer Str. 47)
- Henke, Irmgard, Hausmädchen (Schmiedestr. 6)

## Suchwünsche aus beiden Kreisen

**Heimatkreisstelle Schneidemühl**, Strey, 23 Kiel 1, Wilhelmshavener Str. 6: Wer kennt Hans-Joachim Liebenow, geb. 18. 1. 08 Bromberg, Sohn des damaligen Landwirtschaftsrates Wilhelm Liebenow von der Landwirtschaftsschule Krojanke, der in Schneidemühl Abitur machte und auch noch die Höhere Handelsschule besuchte? Für die Witwe des Gefallenen, die seit 13 Jahren in Australien lebt, sind Zeugen für die Zeit 1928 bis 1932 einschließlich Abitur für die Rentenhöhe von Bedeutung.

Wir wiederholen: Suche Fam. Otto Böttcher, Nach Auskunft der Hfd. Busch und Dreier in Wolfenbüttel soll die Familie Otto Böttcher (Frau und Tochter) das Schuhgeschäft Ockel, Kleine Kirchenstr., geführt, aber dann Schneidemühl etwa 1940 verlassen haben. Wer kennt die Tochter?

Laut Postvermerk unbekannt verzogen Lehrer Eugen Sturm (Sem. 1/15) 4359 Lippamsdorf ü. Haltern.

## Neue Anschriften

**Heimatkreisstelle Schneidemühl**: Fam. Oberstltn. a. D. Fritz Sann (Filehner 6) 4952 Obernkirchen, Mühlenbreite 14. Hans-Joachim Steinschek (Immelmann 14 und Markt 16) 238 Schleswig, Königswiller Weg 40, Forsthaus-Tiergarten; Bruder Lothar in 1 Berlin 21, Stephan-Str. 32, Familie Arthur Spickermann (Garten 64) 2447 Heiligenhafen, Feldstr. 37; die Sohnfamilie Konrad (Postamtman) 235 Neumünster, Eduard-Schilchting-Str. 4; Waldemar (Postoberinsp.) 235 Neumünster, Rutenkamp 26; und Norbert (Lehrer) 2271 Midlum ü. Wyk auf Föhr. Fam. Bruno Grube (Sedanstr. 9) 3011 Letter, Im Sande 64, die Schwester Ww. Erna Wilhelm, X 1108 Berlin-Blankenfelde, Kolonie Einigkeit 190, und Hilde Turek, X 915 Stollberg (Erzgebirge) Postplatz 4. Ww. Hilde Hinterberger geb. Gehrke (Breite Str. 2), X 1281 Ladeburg b. Berlin-Bernau, Tempelfelderweg 98. Fam. Erich Bahr (Sem. 23/26), 242 Eutin, Jahnhöhe 4. Hfd. Edmund Huebner (Sem. 9/12) 2057 Hamburg-Reinbeck, Bismarckstr. 13, Altersheim.

**Heimatkreis Deutsch Krone**: Ldm. Anneliese Schröder-Stranz, bisher Torremolinós (Spanien), nach Malans ü. Vaduz (Lichtenstein), — Hauptlehrer i. R. Josef Hoppe, bisher Witzenhausen (Werra), jetzt 6431 Sorga ü. Bad Hersfeld.

## Aus der Reichshauptstadt

### Grenzmärker feierten Erntedank

Das Erntedankfest der ehem. Grenzmärker in Berlin am 25. Oktober 1969, welches ganz gut besucht war, verlief in fröhlicher Stimmung. Nach der Begrüßungsansprache und Worten zum Erntedankfest wurde bei guter Musik mit Schifferklavier bis weit nach Mitternacht getanzt. Es war ein „rundes Fest“.

HOK

### Liebe Heimatfreunde!

Ein Jahr geht wieder zu Ende, vergessen Sie bitte nicht Ihre Beitragszahlungen, sie sind unsere wirtschaftliche Grundlage, auch für die Betreuung unserer Freunde **jenseits der Mauer** und in der SBZ. Ihre Beiträge und Spenden können Sie auf jedem unserer Treffen entrichten oder überweisen für

**Schneidemühl:** an Dr. Horst Krenz, 1 Berlin 27, Dannenwalder Weg 176, auf Postscheckkonto Berlin West Nr. 242130 oder Bankkonto Nr. 15 683 bei der Bank für Handel und Industrie AG 1 Berlin 62, Hauptstraße 19.

**Deutsch Krone:** an Frau Herta Markowski auf Sparkonto Nr. 872 607 bei der Bank für Handel und Industrie AG, Depka 6, Berlin 21, Turmstr. 84, deren Postscheckkonto Berlin West Nr. 4686,

**Märkisch Friedland:** an Fritz Meier.

Den Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief, der monatlich mit 20 Seiten erscheint und vierteljährlich frei Haus 3,90 DM kostet, können Sie bei jedem Postamt unter Bestellnummer H 2135 bestellen.

### Wir begrüßen Sie

Dr. Horst Krenz, Dr. Erich Breitsprecher, Fritz Meier

### Treffen der Pommern-Frauen

Die Pommersche Arbeitsgruppe der Frauen in Berlin lädt ein zum obligatorischen großen Frauenvergnügen am 31. Januar 1970 in Kliems Festsäle.

Vorbestellungen nehmen entgegen: Frau Erna Abraham, 1. Berlin, 33 Kunostraße 76, Tel. 89 36 79, für Frau Koziak Dr. Horst Krenz, 1 Berlin 26, Dannenwalder Weg 176, Tel. 415 72 16)

Karten im Vorverkauf 3 DM.

## Die alte Heimat heute

### Betonwerk in Hasenberg

Auf dem Gelände der ehemaligen Kieswerke **Hasenberg** (Vorbesitzer Arthur Kleinitz, Deutsch Krone) hat sich eine Filiale der Betonwerke Köslin niedergelassen, wo hauptsächlich Kanalisationsrohre hergestellt werden.

### Eine Baulücke schließt sich

Auf dem Grundstück der ehem. Epa in Deutsch Krone (Kaufhaus Meyer), Untere Königstraße, soll jetzt ein Neubau entstehen.

### Immer noch Kriegsschäden

Die Deutsch Kroner Nachbar-Gemeinde **Stranz** weist noch immer große Kriegsschäden auf, nur rund 15 Prozent der Zerstörungen sollen nach Mitteilung des Dorfschulzen inzwischen beseitigt worden sein.

### Waldbrand am Stabitzer See

Einem großen Waldbrand sind rund 1500 Morgen Kiefern, meist alter Bestand, zum Opfer gefallen.

### Wittkow bestes Dorf

Infolge eifriger Bautätigkeit und Erzielen höchster Ernten im Kreis erhielt die Gemeinde Wittkow den Ehrentitel „Dorf der vorbildlichen Bauern“.

### Buchhandlung in Schönlanke

In Schönlanke (Trzcianka) geht der Bau einer modernen Buchhandlung seiner Vollendung entgegen. Das Geschäft — die Kosten sind mit einer halben Billion Zl. veranschlagt — wird einen 140 qm großen Verkaufsraum und eine moderne Inneneinrichtung haben. Anfang 1970 wird mit der Eröffnung gerechnet.

### Breslau exportiert Weinberg-Schnecken

Rund 25 Tonnen Weinbergsschnecken werden jährlich aus Breslau nach Frankreich exportiert, meldet die Zeitung „Slowo Polskie“. Die Schnecken werden in Breslau Vororten von Schulkindern gesammelt und an die staatlichen Einkaufsstellen für 12 Zloty (zwei DM) per Kilo verkauft.

## Sportliches:

### Als es noch den SpV Deutsch Krone gab

Im vorletzten Heimatbrief wurde anlässlich des 75. Geburtstages unseres Ldm. Martin Massierer der Sportverein Deutsch Krone erwähnt. Es sind wohl nicht mehr viele Heimatfreunde, die sich an diesen Verein erinnern werden, und doch war derselbe besonders in den Jahren 1921 bis 1924 hoch angesehen. Wenn ich nicht irre, war er sogar in diesen Jahren **Fußball-Gaumeister**.

An ein Fußballspiel kann ich mich noch genau erinnern. Es muß 1922 oder 1923 gewesen sein. Da hingen eines Tages in allen Schaufenstern große Plakate: **Großes Fußballspiel Sportverein Deutsch Krone gegen Sportverein Berlin mit Harry Piel**.

„Nanu“, dachte ich, „seit wann spielt Harry Piel Fußball?“ Denn derselbe war zu der Zeit ein berühmter Filmschauspieler, und wenn im Deutsch Kroner Palast-Theater (Kino) ein Film von ihm lief, dann war die Vorstellung immer vorher schon ausverkauft. Also nichts wie hin zum Fußballspiel, den mußst du sehen.

Das Fußballspiel fand an einem Sonntagnachmittag statt, und zwar auf dem **Kasernenhof**, ein anderer Platz war nicht vorhanden, und der Sportplatz im Buchwald wurde erst viele Jahre später hergestellt.

Der Kasernenhof war ja gleichzeitig Exerzierplatz, und können Sie sich denken, wie hart und rauh wie ein Reib-eisen der Boden war. Kein Grashalm war zu sehen, also mußten die Spieler nach Möglichkeit vermeiden, mit dem Boden Bekanntschaft zu machen.

Die Spielmannschaft des Deutsch Kroner Sportvereins war an dem Tage, soweit ich mich erinnere, folgende: Im Tor stand der lange **Giesecke** (vom Militär-Sportverein „Graf Schwerin“). Wenn der heutige Radi vom Verein München 60 von sich sagt, „bin ich größtes Torwart der Welt“, dann konnte Giesecke damals von sich behaupten „bin ich größtes Torwart von Grenzmark“. Er war bestimmt gute Klasse; wenn er z. B. einen Ballabschlag vom Tor aus machte, dann kam der Ball fast immer erst kurz vor dem Strafraum des Gegners herunter, solche Kraft steckte dahinter. Als Verteidiger sah ich an dem Tage Bruno Sieber, Steincke und Anklam. Linker Läufer war Klaus **Gauner**, und dicht vor mir spritzte unser Ldm. Martin **Massierer** als Linksaußen immer hin und her, und ich konnte deutlich den Schweiß sehen, der ihm von der Stirne perlte. In der Mitte waren die beiden Gebrüder Simons (vom Militärsportverein) als Mittelstürmer. Diese beiden Spieler setzten den Berlinern besonders zu, und wenn sie im Besitz des Balles waren, dann dauerte es nicht lange, und alles schrie Toor! Die letzten drei Namen von den Spielern des Deutsch Kroner Vereins habe ich vergessen.

Den Harry Piel habe ich abends im Hotel „Deutsches Haus“ dicht neben mir gesehen, und als ich zu einem Bekannten sagte, die Ähnlichkeit mit Parry Piel ist groß, da drehte sich derselbe um und lachte uns zu. Ich hatte von dieser Deutsch Kroner Mannschaft eine schöne Aufnahme von meinem früh. Kollegen Gauner erhalten, leider sind alle schönen Andenken drüben geblieben.

Übrigens war damals ein **Kross** der Vorsitzende des Sportvereins, er war Kaufmann und Geschäftsführer eines Lebensmittelgeschäftes und der Schwiegersohn des Steinmetzmeisters Gottlob aus der Südbahnhofstraße.

St.

### Schöler führt Europa-„Rangliste“ an

Von einem Klassifikationskomitee der Europäischen Tischtennis-Union (ETTU) wurde in Sarajewo die Rangliste der „Gesetzten“ für die Europameisterschaften in Moskau 1970 (1. bis 8. April) erstellt, die bei den Herren unser Ldm. Eberhard Schöler (Düsseldorf) und bei den Damen die Rumänin Maria Alexandru anführen.

## In Schneidemühls Patenstadt

Cuxhaven brachte der langanhaltende erste Novembersturm einen „Riesepott“ an das Steubenhof. Der 105 000 BRT große Tanker „Texaco Frankfurt“ fand hier den einzigen Platz zum Anlegen und Schutz vor dem Sturm auf der Fahrt nach Hamburg. Er benötigte die gesamte Pier und war das Ereignis auch für die Cuxhavener.

Georg **Kaiser**, seit 1957 Geschäftsführer des Verkehrsvereins Cuxhaven, den auch wir in seinem Einsatz bei der Betreuung und Zimmervermittlung in all den Jahren schätzen lernten, trat endgültig in den Ruhestand. Am 1. November übergab er sein Amt dem Nachfolger Wolfgang **Schröder**, einem gebürtigen Pommern, der seit 1947 in Cuxhaven lebt. Cuxhavens Semaphor, die „Büchel und Heringe“ an der Alten Liebe, sind grundüberholt und werden weiter zum „Garnspinnen“ verleiten.

## Jugendecke

### Jugendaustausch soll verstärkt werden

„Wie ich bei meiner Tochter als Teilnehmerin des Jugendseminars Bad Essen feststellen kann, finden allgemein die diesbezüglichen Veröffentlichungen im HB — und damit auch der Griff zum HB überhaupt — ein starkes Interesse. Aus der Teilnahme haben sich doch einige erfreuliche Kontakte ergeben, die hoffentlich auch für später für unsere Arbeit positiv sind. So wollen sich alle Teilnehmer wieder beim **nächsten Pommerntreffen** zusammenfinden. Zur Zeit machen einige Aufnahmen des letzten Treffens die Runde“, schreibt uns ein Vater und regt auch an, mehr über geplanten Jugendaustausch nach Frankreich — das gilt auch für England — zu veröffentlichen.

Als Mitverantwortlicher möchte ich Euch, liebe junge Freunde, nur fragen, warum Ihr nicht einmal selbst zur Feder greift und Eure Sorgen und Wünsche anbringt. Ich habe schon wiederholt festgestellt, daß ich leider immer nur von den Eltern etwas höre. Das gilt auch für die „Ehemaligen“ von Cuxhaven. Nur bei gelegentlichen Zusammentreffen erfahre ich etwas; so jetzt in Hamburg, wo ich Anke und Petra begrüßen konnte, beide stud. päd. an der Uni Hamburg und natürlich stark belastet. Auch sie berührten, wie schon Ulrike Franzen in Bonn, die Frage der Teilnahme an einer Jugendaustauschmaßnahme in den Partnerstädten und Kreisen.

Ich wiederhole, was ich denen sagte: Beide Patengemeinden Bad Essen für Deutsch Krone und Cuxhaven für Schneidmühl begrüßen jeden Interessenten für den Jugendaustausch. Nur ist es unmöglich, die Termine solcher Fahrten im HB so rechtzeitig für die Interessenten bekanntzugeben, daß die Teilnahme sichergestellt ist. Mit Stadtjugendpfleger Arno Frank, 219 Cuxhaven, Haus der Jugend, Abendrothstraße, ist abgesprochen, daß alle Jugendlichen, die die Absicht melden, an einem Jugendaustauschseminar teilzunehmen, direkt die Termine und Bestimmungen derartiger Maßnahmen erhalten, dann allerdings darauf reagieren müssen. — Das gilt selbstverständlich auch für den Kreis Wittlage. Anschrift: Kreisjugendpfleger Dreinhöfer, 4509 Wittlage, Kreishaus Burg Wittlage.

Den Einladungen liegt jeweils auch ein Prospekt der Fahrten bei. Partnerstädte für Cuxhaven sind die französische Stadt Vannes (Bretagne) und die englische Stadt Pencance — mit beiden werden schon seit Jahren Jugendfahrten ausgetauscht —; die französische Partnergemeinde ist Bolbec. Wer sich meldet, erfährt mehr.

Heute gilt unser Gruß auch dem jungen Paar Werner Küpper und Frau Monika geb. Zureda in 63 Gießen, Wartweg 37, die beide die „Ehemaligen“ der „Traumvilla“ herzlich grüßen. In der Hoffnung auf ein Wiedersehen!

Eure Alois Manthey, Arno Frank u. „Papa“ Strej

### Geliebte, unvergeßliche Heimat

Starke Resonanz hatte der ostdeutsche Volkstumsabend gefunden, zu dem der Kreisverband Wittlage des Bundes der Vertriebenen eingeladen hatte. Aus den Orten des **Landkreises Wittlage** waren die ostdeutschen Landsleute in einer so stattlichen Zahl erschienen, daß der große Saal der „Friedenshöhe“ bis auf den letzten Platz besetzt war. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der Vortrag von Rektor Hettler (Dortmund) zum Thema „Geliebte und unvergessene Heimat“. Die Veranstaltung wurde durch Liedvorträge des Flüchtlingschores Rabber unter der Leitung von Hauptlehrer i. R. Fritz Romeike umrahmt. Auch die Volkstanzgruppe des Bad Essener Junglandvolks trug durch ihre Volkstänze zur Gestaltung dieser Veranstaltung bei.

Bei seinem geschichtlichen Rückblick betonte der Redner, daß bereits das 13. Jahrhundert gekennzeichnet sei von **großartigen Leistungen** der deutschen Besiedelung. Die einheimische Bevölkerung habe zu jener Zeit noch gar nicht einmal den eisernen Pflug gekannt, sondern das Land mit dem hölzernen Hakenpflug bewirtschaftet. Ebenso sei ihr der Vorteil der **Dreifelderwirtschaft** bis dahin unbekannt gewesen.

Allein in Schlesien seien im 13. Jahrhundert von deutschen Siedlern 65 Städte und 1500 Dörfer gegründet worden. An der Besiedlung des Landes habe auch die Kirche Anteil genommen.

Bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges seien die deutschen Ostprovinzen die hervorragendsten land- und forstwirtschaftlichen Gebiete Deutschlands gewesen. Die **9,3 Millionen Menschen** zählende ostdeutsche Bevölkerung habe nicht nur sich selbst, sondern darüber hinaus noch 5,5 Millionen Menschen im Reich ernährt.

Die ostdeutschen Gebiete seien Beispiel für eine 700jährige Leistung, und sie seien deshalb aus dem Begriff Deutschlands **nicht wegzudenken**, erklärte Rektor Hettler zum Schluß seiner mit starkem Beifall bedachten Ausführungen.

## Die Familie v. Klitzing

Als wir im Programm-Heft der diesjährigen Bad Hersfelder Festspiele den Namen des Schauspielers Egbert von Klitzing (jetzt am Staatstheater Braunschweig) lasen, dachten wir gleich an die gleichnamige Adelsfamilie in unserem Heimatkreis Deutsch Krone. Als Besitzerin der beiden Rittergüter Lüben und Klausdorf war diese Familie gleichzeitig die **größte Grundeigentümerin** unseres Kreises. Es handelte sich bei diesen Gütern um insgesamt rund 24 000 Morgen einschließlich der zahlreichen Vorwerke und Nebenbetriebe. Von diesem umfassenden Besitz wurden unsere Landsleute durch die große Vertreibung getrennt wie die meisten unserer ehem. Kreisbewohner.



Das Klausdorfer Guttschloß

Durch Egbert v. Klitzing kamen wir auch mit dem **Sippenältesten** des im Osten weitverbreiteten Adelsgeschlechts in Verbindung. Forstmeister a. D. Georg Leberecht von Klitzing, der das Archiv der Gesamtfamilie führt; jetzige Anschrift: 545 Neuwied (Rhein), Tannenbergsstraße 42.

Der **letzte Besitzer** der Herrschaft Lüben-Klausdorf, Werner von Klitzing, verstarb noch in der alten Heimat, und zwar in Lüben am 11. Januar 1945 im Alter von 54 Jahren; seine Gattin Karin geb. von Waldow und Reitzenstein folgte ihm noch in Lüben am 7. Juli 1946 mit 47 Jahren. Gerade die Begüterten waren ja beim Feindeinmarsch **schweren Drangsanierungen** ausgesetzt, so auch die von Klitzings.

Rund 100 Jahre befanden sich die einstigen **Golzen-Güter** Lüben (1842) und Klausdorf, das mit Daber und Neugolz 1855 von Max von Klitzing erworben wurde, **ununterbrochen in Familienbesitz**. Von den Kindern der Familie Werner v. Klitzings starb Sohn Günther, Landwirt, 1954 auf Sizilien, wo er in Castel Vetrano seine letzte Ruhestätte fand; er war erst 31 Jahre alt.

Die Tochter Margot ist seit 1951 landw. Berufsschullehrerin in 642 Lauterbach (Oberhessen), Ostpreußenweg 7, wo sie sich ein Eigenheim errichten konnte. Ihre Schwester Isa ist mit Dr. jur. Ulrich Drobniß in 2 Hamburg-Wellingbüttel, Reinikingstr. 26, verheiratet, hat selbst Jura studiert und ist seit 1953 Rechtsanwältin.

### „Deutsch“ in Polen an erster Stelle

Abgesehen vom Russischen, das Pflichtfach ist, steht an den polnischen Oberschulen der Fremdsprachen-Unterricht in Deutsch nach wie vor an erster Stelle, gefolgt von Englisch und Französisch. Im Schuljahr 1967/68 entschieden sich 34,2 Prozent aller polnischen Gymnasiasten für Deutsch als Wahlfach in Fremdsprachen, im Schuljahr 1968/69 sogar 36,5 Prozent. Besonders bemerkenswert ist, daß diejenigen Schüler, welche die unteren Klassen der Gymnasien bezogen, sich häufiger für **Deutsch als Wahlfach** entschieden als die Schüler der Oberklassen. Im Schuljahr 1967/68 waren es 37,5 Prozent, im Schuljahr 1968/69 sogar 38,0 Prozent. Im Durchschnitt aller Klassen folgten im Schuljahr 1968/69 Englisch mit ca. 33 Prozent und Französisch mit ca. 20 Prozent. Auch regional betrachtet, liegt Deutsch als Wahlfach durchschnittlich an erster Stelle, nicht aber in Warschau, Krakau, Lodz, **Posen, Bromberg**, Danzig und Breslau, wo die meisten Schüler sich für Englisch entschieden. In den „Wojewodschaften“ Allenstein und Oppeln steht Deutsch nach Englisch und Französisch erst an dritter Stelle.

Kreisvorsitzender Fritz Romeike dankte für den Vortrag. Die ostdeutschen Gebiete seien **eine Realität**. Das müsse jenen gesagt werden, die so viel von der Anerkennung der „Realitäten“ sprächen.

### 30. Treffen in Düsseldorf

Das 30. Treffen der Heimatfreunde aus Deutsch Krone und Schneidemühl u. Kreis Dt. Kr. fand am 15. 11. 1969 in dem bekannten Deutzer-Hof in Düsseldorf statt. Das erste Treffen war dort bereits 1953. Wie viele Heimatfreunde haben uns seither durch den Tod verlassen. Wie hatten sie auf die Heimkehr in die ferne Heimat gehofft. Seit etwa fünf Jahren kamen die Schneidemühler mit zu unserer Gemeinschaft. Es ist ein gutes Zusammensein geworden. Dem Ruf der Heimatbetreuer **Litfin** und **v. Grabschewski** waren etwa 230 Heimatfreunde gefolgt, um durch ihr Kommen ihre Treue zur Heimat zu bekunden. Eine angenehme Zugabe ist dann das frohe Erzählen von und über Heimat und ihre Menschen. Diesmal weilte auch Frau Stud.-Dir. Kaeber, Berlin, die zu einem Besuch im Westen unterwegs war, unter uns. Trotz ihres hohen Alters und mancher Schwierigkeiten läßt sie sich von der Teilnahme nicht zurückhalten. Wer macht es ihr nach? Die Alten sind die Treuesten. — Bruno Stehnke, der nach langem Krankenhausaufenthalt wieder dabei war, Ldm. Heidekrüger, der wegen einer Hüfterkrankung mit zwei Krücken kam — Fr. Anna Schach! — und viele andere. Ihrer Treue sollten wir nacheifern. Viel Jugend war da.

Die Heimatbetreuer und Dr. Gerth, der zu unserer Freude noch Nachrichten vom Sommerbesuch 1969 Bekannter in Deutsch Krone mitbrachte, betonten die Notwendigkeit der Vertriebenen-treffen auch heute nach fast 25 Jahren — ja, heute notwendiger denn je, damit man nicht, wie man das Vertriebenenministerium aufgelöst, auch unversehens **unser Recht auf Heimat** auflöst. Steter Tropfen höhlt den Stein! Und es scheint, als haben sich schon viele der Unseren einschläfern lassen. Erinnern Sie sich nicht mehr an die Nazi-Zeit, in der ständige Einwirkung erreichte, was man erreichen wollte? Wie viele sind **im Wohlstand müde** geworden und resignieren — man hört es fast täglich. Sie sind der ständigen Einwirkung der Journalisten, Rundfunk- und Fernsehreporter erlegen.

Erinnern Sie sich, daß die Jugend uns immer wieder fragt: „Warum habt ihr euch gegen Hitler nicht gewehrt?“ (Ich höre es oft!). Sollen auch unsere Kinder und Kinderkinder einmal fragen: „Warum habt ihr eure Heimat nehmen lassen? Warum seid ihr nicht treu geblieben? Uns habt ihr damit die Heimat genommen und Deutschland einen **ungeheuren Schaden** zugefügt. Ihr habt ein Viertel deutschen Landes verraten!“

Ldm Litfin fragte: „Sollen wir allein den Krieg bezahlen? Was wollen die Verzichtler leisten? Wäre es nicht an der Zeit, einen geistigen Selbstschutz zu bilden gegen dieses schleichende **Gift des Verzichts**? Das wichtigste Problem der Vertriebenenarbeit bleibt das Selbstbestimmungsrecht aller Deutschen und das Recht auf die angestammte Heimat. Wir lehnen jede Annerkennungspolitik ab. Wir haben nicht das Recht, auf unsere Heimat zu verzichten, selbst dann nicht, wenn wir, aus welchen Gründen immer, nicht selbst zurückkehren wollen oder können.“

Ldm. Gerth berichtete, daß die Bekannten, die im Sommer 1969 in der Heimat waren, immer wieder von **Polen** erfuhren, daß sie sich entschuldigten, daß sie und nicht wir in unserer Heimat sitzen, daß auch sie gern in ihre Heimat zurückkehren möchten, daß sie genau wissen, daß ihnen das Land **rechtens nicht gehört**, auch von jungen Menschen!

Sehr eindrucksvoll waren die beiden Filme:

„Europäische Tragödie“ — Flucht und Vertreibung in Europa und „In Sachen Deutschland“ über Berlin und das Schicksal dieser Stadt.

Dank dem Heimatfreund Erwin Prodöhl, der immer wieder seine Kraft dem Gelingen des Abends schenkt. Dank den Heimatbetreuern für ihre Mühe. Tanz und frohes Beisammensein hielt die Heimatfreunde bis Mitternacht.

Mit Heimatgruß  
M. S.

### Seit 10 Jahren in Bielefeld

Am 8. November trafen sich die Landsleute zu einem gemütlichen Abend mit Tanz. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden und Verlesung von Grußbotschaften der Hfd. Dr. Krenz und Otto Krüger wurde darauf hingewiesen, daß wir unter keinen Umständen müde werden dürfen und dem Heimatgedanken die **Treue bewahren** müssen. Das ist im wesentlichen Sinn und Zweck unserer Treffen, die auch in Bielefeld unbedingt einen **besseren Besuch** verdienen! Jeder einzelne muß hier aktiv mitwirken, wenn auch künftig die vielen schönen heimatlichen Begegnungen der letzten zehn Jahre aufrechterhalten werden sollen.

Alein vom Stimmungsbarometer betrachtet, war dieses Treffen gewiß wiederum ein Erlebnis. Unseren Hamburger Hfd. G. Draheim, Frau Kühnel und Sohn Wolfgang gilt mein besonderer Dank, die mit ihrer Luftballonausschmückung sehr zum gelungenen Abend beitrugen. Mit dem Walzer „Guten Abend, gute Nacht“ war um 1 Uhr offizieller Schluß, für manche Unentwegte jedoch wurde es noch früher Morgan.

W. Hackert

### Lang, lang ist's her



Das Bild wurde ca. 1930 oder 1931 anlässlich eines Vereinsausfluges d. F. C. Viktoria (Schneidemühl) zum Hammersee aufgenommen. Zur Verfügung wurde das Bild Dr. Krenz von Ldm. Helmut Kopischke (früher Schneidemühl, Schmiedestraße, Sohn des Schuhmachermeisters), 337 Seesen (Harz), Mittelstr. 4, gestellt.

Auf dem Bild wurden bis jetzt erkannt: Karl Bölter (Kirchmöser), Paul Bölter (Hamburg-Harburg), Ernst Stöck, Ernst Maschke, Oto Zierke, Erwin Kopischke und Walter Kopischke, Söhne des Schuhmachermeisters in der Schmiedestraße, Erich Kuhn, Franz Lüdtkke, Fritz Günther, Karl Kowski und Ziebart.

### Diözesan-Pilgerfahrt nach Rom

Der Kapitularvikar der **Freien Prälatur Schneidemühl** lädt zu einer Pilgerfahrt in der Pfingstwoche 1970 — vom 15. bis 26. Mai — gemeinsam mit den Ermländern nach Rom, Assisi und Sachseln (Schweiz), (Nikolaus von der Flüe) herzlich ein. „Im 25. Jahr der **Vertreibung** aus unserer angestammten Heimat wollen wir zu diesen Stätten pilgern.“

Der Sonderzug (mit Liegewagen) beginnt in Münster mit Zusteigemöglichkeiten auf der Fahrt. Richten Sie an uns bitte vorerst keine Anfragen, sondern lassen Sie sich durch Postkarte sofort einen **Prospekt** (Vermerk: Pilgerfahrt der Katholiken der Freien Prälatur Schneidemühl, Pfingsten 1970) von der **Diözesan-Pilgerstelle, 44 Münster (Westf.)**, Postfach 118, kommen, dem Sie alles Wissenswerte entnehmen können. Wenn die Pilgerfahrt auch erst im Mai 1970 veranstaltet wird, müssen jetzt schon die Vorbereitungen getroffen werden. Daher mit der Meldung nicht zu lange warten.

Der Kapitularvikar

### Regierungspräsident besuchte Quade-Ausstellung

Am 26. November wurde in der neuen Stadt-Sparkasse Stade eine Ausstellung von Arbeiten unseres Schneidemühler Malers und Graphikers Gerhard **Quade** (Buxtehude) eröffnet, bei der als Veranstalter der Sparkassendirektor auch den Regierungspräsidenten unter den zahlreichen geladenen Gästen begrüßen konnte. „Blume und Baum“ war das Leitmotiv der Ausstellung, in der wieder Prof. Seidensticker den Künstler und seine Arbeiten vorstellte. Nicht nur in der Motivwahl, auch in der Ausführung zeigten die Arbeiten eine steigende Reife des Künstlers. Besonderen Anklang fanden auch seine Graphiken aus Stade und, in der Wirkung unübertroffen, aus dem Alten Land.

Wie Hfd. Quade mir anschließend mitteilte, plant er auch einen neuen Schnitt aus Schneidemühl, verriet aber noch nicht das ihm vorschwebende Motiv. Für unsere Schneidemühler Kunstfreunde sei hier noch einmal darauf verwiesen, daß auch eine geschlossene Schneidemühl-Mappe möglich wäre, wenn die Zahl der Interessenten vorhanden sei.

Str.

### Pommerngrüße an den „Raketenvater“

Folgendes Glückwunschtelegramm hat die Pommersche Landsmannschaft an Wernher von Braun nach Houston in Texas/USA, NASA-Zentrale, geschickt:

„Im Namen der Pommern, besonders der Peenemünder, übermittele ich Ihnen, den Astronauten und Ihren Mitarbeitern zur **geglückten Mondlandung** die herzlichsten Glückwünsche.“

Wir wünschen, daß sich Ihre Arbeit von weltgeschichtlicher Bedeutung zum Frieden und zum Segen der Menschheit auswirkt.“

## Geburtstage aus dem Kreis Deutsch Krone

- 98 Jahre am 27. Dezember 1969 Hfd. Albert K o l t e r m a n n, fr. Deutsch Krone, jetzt 519 Stolberg, Glückaufstr. 3.
- 97 Jahre am 26. Dezember Frau Anna G a r s k e, geb. Heimann, fr. Neu Prochnow, jetzt 2944 Wittmund, Breslauer Straße 24.
- 96 Jahre am 18. November Landwirt Clemens L ü c k, fr. Tütz (am Bahnhof), jetzt 4791 Harth, Ükernstr. 43.
- 95 Jahre am 26. Dezember Hfd. Anton K o l a n o w s k i, fr. Deutsch Krone, Moritzhof, jetzt 6541 Nieder Kostenz Nr. 32 üb. Simmern (Hunsrück). — Am 8. Januar 1970 Bauer Paul D r e w s, fr. Rose, jetzt 415 Krefeld, Nordstr. 126 bei Tochter Hedwig Heidekrüger und Schwiegersohn Klemens H., fr. Deutsch Krone (Kronenstr. 15).
- 93 Jahre am 1. Januar Frau Anna K e d r o w s k i geb. Lissner, fr. Deutsch Krone (Königsberger Str. 31), jetzt Berlin SO 36, Wrangelstr. 97/99 — Heim Sorgenfrei.
- 92 Jahre am 17. Dezember Schmiedemeister Karl K r a u s e, fr. Deutsch Krone (Hornriff), jetzt 785 Lörrach (Baden), Wallbrunnerstr. 109. Seine Ehefrau A u g u s t e geb. Stoike ist am 14. November 93 Jahre alt geworden. — Am 23. Dezember Frau Pauline K l a t t geb. Welke, fr. Deutsch Krone, Ludwig-Briese-Straße 7, jetzt 439 Gladbeck (Westf.), Berliner Straße 25.
- 89 Jahre am 15. Dezember Frau Luise J u s c h k e geb. Bodweg, fr. Deutsch Krone, Hindenburgstr. 37, jetzt 7232 Schramberg-Sulgen (Krs. Rottweil), Heiligenbrunnerstr. 14. — Am 22. Dezember Frau Louise R e e c k geb. Schlender, fr. Schloppe, jetzt 3144 Amelinghausen (Krs. Lüneburg), Papenstein 125 bei der Tochter Lieschen Arndt.
- 88 Jahre am 25. Dezember Frau Maria H e m s c h r o t geb. Bredlow, fr. Deutsch Krone (Königsberger Str. 14), jetzt Wetter (Ruhr), Wolfgang-Reuter-Str. 29, I.
- 87 Jahre am 27. November Hfd. August K l u c k, fr. Lebehne, jetzt 2 Hamburg 76, Wildesmoor 208, bei der Tochter Wtwe. Anna Moldenhauer. — Am 21. Dezember Hfd. Martin H ö f t, fr. Rederitz, jetzt 5509 Reinsfeld (Hunsrück), Remusstr. 82. — Am 29. Dezember Frau Gertrud L u c a s geb. Toller, fr. Deutsch Krone, Friedrichstr. 1, jetzt 433 Mülheim-Selbeck, Kölner Str. 300, Diakonie-Altershheim, Haus Engelbert. — Am 4. Januar Hfd. Paul J a b l o n s k i, fr. Ruschendorf, jetzt 46 Dortmund, Herderstr. 8. — Am 6. Januar Hfd. Leo K l e p k e, fr. Deutsch Krone (Färberstr. 10), jetzt X Greifswald, Helfritzstraße.
- 86 Jahre am 17. Dezember Schneidermeister Leo F r a n k i e w i c z, fr. Deutsch Krone (Schönlankerstr. 4), jetzt 2141 Bevern 78 üb. Bremervörde. — Am 23. Dezember Ldm. Buchdruckereibesitzer i. R. Paul S c h u l t z, fr. Deutsch Krone, jetzt X 6711 Hasla (Thür.) über Neustadt (Orla).
- 85 Jahre am 18. Dezember Frau Franziska K l u c k, fr. Tütz, jetzt 2308 Preetz (Holstein), Berliner Ring 7. — Am 4. Januar Frau Emma W e r n i c k e geb. Quiram, fr. Schloppe, jetzt X 3 b Neuendorf Post Janow Krs. Anklam. — Am 4. Januar Frau Pauline P ü p p k e, fr. Schloppe Gollin, jetzt 2860 Osterholz-Scharmbeck, Dornwurtstr. 2.
- 84 Jahre am 27. November Frau Anna R e s c h k e, fr. Rederitz, jetzt 32 Hildesheim, Maschstr. 71. — Am 24. Dezember Frau Hedwig M a h l k e, fr. Rederitz, jetzt 5509 Reinsfeld (Hunsrück), Remusstr. 82. — Am 6. Oktober Ldm. O t t i l i e W e i d n e r, 5225 Widbergerhütte (Oberberg, Kreis), früher in Tütz, Neue Siedlung; ihr Sohn Alfred W. wohnt in 469 Herne (Westf.), Stettiner Weg 42. — Am 6. Januar Frau Ella B o s s e, fr. Deutsch Krone (Hindenburgstr. 16), jetzt 3013 Barsinghausen (Deister), Marien-Stift.
- 83 Jahre am 11. Januar Maurermeister i. R. Max M i e l k e, fr. Deutsch Krone (Trift 41), jetzt 1071 Berlin, Dunkerstr. 45, bei der Tochter Frau Köpp. — Am 12. Januar Frau Emma K r a u s e, fr. Deutsch Krone (Südbahnhofstr. 8), jetzt 294 Wilhelmshaven 8, Beethovenstr. 73.
- 82 Jahre am 15. Dezember Fr. Olga S i e g n e r, fr. Deutsch Krone (Tempelburger Str. 2), jetzt X 286 Lübz (Meckl.), Meyerbeerstr. 15. — Am 19. Dezember Hfd. Willi M a n k e, fr. Landwirt in Tiefenort bei Jastrow, jetzt Rentner in 509 Leverkusen-Schlebusch, Lortzingstr. 24. — Am 27. Dezember Frau Clara U m l a u f geb. Kalbert, fr. Jastrow (Grünestr. 3), jetzt 81 Garmisch-Partenkirchen, Zugspitzstr. 57, zusammen mit der Tochter Pauline Rost. — Am 5. Januar Frau A m a n d a W a r n k e geb. Dahms, fr. Zippnow, jetzt 233 Eckernförde, Domstag 34.
- 81 Jahre am 11. November Rektor i. R. Eduard D o d e n h ö f t, fr. Schloppe, jetzt 3221 Hohenbüchen, Kr. Alfeld. — Am 27. Dezember Elektromeister Bernhard S e i d e, fr. Schloppe (Friedrichstr. 32), jetzt 2 Hamburg 74, Koolbarg 39 d. — Am 30. Dezember Hfd. Johann M i e l k e, fr. Spring-
- berg, jetzt 502 Ehrang üb. Trier, Reuterweg 32. — Am 7. Januar Hfd. Wilhelm K i e w i t z, fr. Deutsch Krone (Schlageterstr. 24), jetzt 46 Dortmund, Davidisstr. 14, II. — Am 29. Januar Hfd. Anton K l u c k, fr. Deutsch Krone (Dietrich-Eckart-Siedlung) und war bei der Bekleidungskammer der Kommandantur tätig, jetzt mit seiner Frau, die im Oktober 78 Jahre alt wurde und in Freudenfrier geboren ist, in X 0453 Rosslau (Elbe).
- 80 Jahre am 19. Oktober Frau Hedwig L o o s e geb. Pfeildorf, fr. Sonnenheim bei Stranz, jetzt 2224 Burg (Dithm.) Adolfstr. 29. Die aus Deutsch Krone stammende Jubilärlin bewirtschaftete ab 1930 lange Jahre das Ausflugslokal auf der Stranzer Halbinsel gemeinsam mit ihrem Mann. — Am 2. Dezember Bauunternehmer Josef K o l t e r m a n n, fr. Tütz, jetzt 655 Bad Kreuznach, Baumstr. 13. Am 20. Mai d. J. feierte er mit seiner Frau Anna geb. Mathews die **goldene Hochzeit**. — Am 13. Dezember Fr. Martha K ü h n, fr. Quiram, jetzt zusammen mit ihren Geschwistern in 5213 Spich üb. Troisdorf, Hubertusstr. 9. — Am 29. Dezember Frau Berta S o m m e r geb. Klawunn, fr. Rederitz, jetzt 3201 Algemissen üb. Hildesheim, Ziegeleiweg 1. — Am 29. Dezember Frau Anna S t r e i c h geb. Nawroth, fr. Rederitz, jetzt zusammen mit ihrem Mann Martin in 46 Dortmund-Mengede, Strünkeder Straße 19.
- 79 Jahre am 10. Dezember, Hfd. Karl R e p p m a n n, fr. Alt Lobitz, jetzt 3381 Rahndorf, Wasserstr. 11. — Am 17. Dezember Frau Hedwig B o e c k geb. Rehmer, fr. Deutsch Krone (Südbahnhofstr.), jetzt X Schwerin (Meckl.), Adam Scharrer Weg 1. — Am 27. Dezember Frau Margarethe R a d k e, fr. Deutsch Krone (Steinstr. 12), jetzt 2448 Burg (Fehmarn), Bergstr. 5. — Am 1. Januar Frau Wilhelmine H e n k e m e y e r, fr. Deutsch Krone (Birken) platz, Landw. Schule), jetzt 479 Paderborn, Paderstr. 17. — Am 3. Januar Apotheker Johannes H o p p e, fr. Deutsch Krone (Königstr. 13, Neue Apotheke), jetzt 4471, Viersen, Sesselbergstraße 9a.
- 78 Jahre am 25. Dezember Frau Ida S t e l l m a c h e r, fr. Schloppe (Lönsstr.), jetzt 41 Duisburg-Großenbaum, Altersheim. — am 26. Dezember Frau Auguste B u s e n i u s, fr. Deutsch Krone (Lönsstr. 4), jetzt 2303 Gottorf üb. Kiel, Gartenstr. 6. — am 28. Dezember Frau Gertrud H i l d e b r a n d t, fr. Deutsch Krone (Walter-Kleemann-Str. 19), jetzt 43 Essen-Werden, Tiergartenstr. 50.
- 78 Jahre am 8. Januar Frau Martha S c h u l z geb. Utke, fr. Schloppe (Schützenhaus), jetzt 239 Flensburg, Schleswiger Straße 30/32.
- 77 Jahre am 21. 7. 1969 Ldm. Paul W e g n e r, in 3153 Groß-Lafferde (Kreis Peine) Baracke zum Mühlenweg, fr. Tütz (Flatherende). — Am 20. Dezember Frau Martha D a h l k e, fr. Deutsch Krone (Schneidemühler Str. 11), jetzt 5 Köln-Deutz, Kölner Str. 51. — Am 22. Dez. Frau Klara K a l w a geb. Mautsch, fr. Deutsch Krone (Märk. Friedländer Str. 18), jetzt 4831 Spexard 30 üb. Gütersloh. Am 25. Dezember Frau Luise H o h m a n n, geb. R o e s k e, fr. Märk. Friedand (Hindenburg-Straße 109), jetzt 3257 Springe (Deister), Hallermuntstr. 1. — Am 4. Januar Frau Martha B r i e s k e geb. Schmidt, fr. Mehlgast, jetzt 4559 Wehdel (Kr. Bersenbrück), beim Schwiegersohn Hermann Haack und Tochter Maria. — Am 10. Januar Hfd. Paul K r u s k e, fr. Deutsch Krone, Abbau 40, jetzt 7521 Heildesheim, Brettenerstr. 10. — Am 15. Januar Frau Helene K l e i n i t z geb. Schulz, fr. Deutsch Krone (Bahnhofstr. 5), jetzt 675 Kaiserlautern, Königstr. 20/22.
- 76 Jahre am 12. Dezember Frau Hedwig S c h m i d t, fr. Alt-Lobitz und Märk. Friedland, jetzt 4591 Vrees üb. Cloppenburg. — Am 16. Dezember Frau Ida S c h e i n e r t geb. Kloke, fr. Schloppe, jetzt X 202 Altentreptow (Meckl.), Straße der Zukunft 4. — Am 23. Dezember Frau Maria W i e s e, fr. Mellentin, jetzt 653 Bingen-Budesheim, Bülowstr. 7. — Am 6. Januar Frau Anna K l u g e geb. Mallach, fr. Deutsch Krone (Friedrichstr. 9). Der Ehemann Martin Kl., fr. Schuhmachermeister, wird am 30. Jnuar 82 Jahre alt. Beide wohnen im Eigenheim Hamburg-Sasel, Ruhwinkel 12, wo auch die Tochter Maria Reinert mit ihrem Mann Gerhard wohnt. — Am 13. Januar Frau Martha H o h e n s e e geb. Badur, fr. Deutsch Krone (Birkenstr. 6), jetzt 4223 Vörde, Kreis Dinslaken.
- 75 Jahre am 11. Dezember Hfd. Otto J a s t e r, fr. Alt Lobitz, jetzt 6471 Nieder Seemen üb. Büdingen (Oberhessen). — Am 15. Dezember Frau Emilie B u c h h o l z geb. Schulz, fr. G. Zacharin, jetzt 729 Freudenstadt (Schwarzwald), Katharinenstr. 54. — Am 17. Dezember Hfd. Rudolf F i n g e r, fr. Deutsch Krone (Schlageterstr. 109), jetzt X Osmüde üb. Halle (Saale). — Am 17. Dezember Hfd. Franz L ü d t k e, fr. Rederitz Abbau, jetzt 5 Köln 71, Bitterstr. 52, beim Sohn Paul. — Am 31. Dez. Frau Martha G l e i c h geb. Heimann, fr. Deutsch Krone (Südbahnhofstr. 14), jetzt 64 Fulda, Am Waldschlößchen 53.

— Am 12. Januar Hfd. Reinhold Pohl, fr. Alt Lobitz, jetzt 2341 Norderbrarup üb. Kappeln (Schlei). — Am 3. Januar Ldm. Julius Buske, fr. Dyck, jetzt mit seiner Frau in 213 Rotenburg (Hann.)

- 74 Jahre am 5. Dezember Frau Martha Murawa geb. Pawlowski, fr. Deutsch Krone (Schneidemühler Str. 7), jetzt 6781 Fischbach bei Pirmasens, Bergstr. 15, bei der Tochter Elisabeth Kunz. — Am 13. Dezember Hfd. Lucia Krumrey, fr. Deutsch Krone (Dietrich Eckartsiedlung 4), jetzt 1 Berlin-Spandau, Siedlung Falkenhorst, Haus 90. — Am 29. Dezember Frau Anna Heidekrüger geb. Klawunn, fr. Rederitz Heidhof, jetzt 4473 Haselünne, Krs. Meppen (Ems). — Am 31. Dezember Telegr. Leitungsaufseher i. R. Johannes Lück, fr. Deutsch Krone (Brenckenhoffstr. 16), jetzt mit seiner zweiten Frau Viktoria geb. Klepke in 311 Uelzen Farinastr. 11. — Am 6. Januar Frau Margarete Kloss geb. Griesbach, fr. Deutsch Krone (Turmplatz 4), jetzt 2209 Süderau üb. Glückstadt (ehem. Altersheim).
- 73 Jahre am 11. Dezember Frau Maria Volzmann geb. Ast, fr. Märk. Friedland (Hindenburgstr. 116), jetzt 2306 Schönberg (Holstein), Hermann Lönsweg 13. — Am 14. Dezember Frau Lena Wiese geb. Maren, fr. Tütz, jetzt mit ihrem Mann Max in X Berlin Pankow, Karlstadter Str. 5. — Am 21. Dezember Hfd. Julius Krüger, fr. Deutsch Krone (Steinstr. 18), jetzt mit seiner Frau Theresia geb. Zübarth in 2059 Siebeneichen über Büchen, Krs. Lbg. — Am 27. Dezember Frau Agnes Tetzlaff, fr. Marzdorf, jetzt 4404 Telgte bei Münster, Bahnhofstr. 24. — Am 28. Dezember Frau Ida Jakobi geb. Krause, fr. Schloppe (Markt 5), jetzt 8752 Kleinostheim (Main), Marienstr. 9. — Am 3. Januar Frau Käthe Krüger geb. Neudam, fr. Deutsch Krone (Bahnhofstr. 7), jetzt 318 Wolfsburg, Fritz-Reuter-Str. 3. — Am 10. Januar Hfd. Albert Polzin, fr. Freudenfierz jetzt 4079 Rommerskirchen (Krs. Grevenbrück), Ingendorfer Weg 14.
- 72 Jahre am 27. November Ldm. Anna Schmidt geb. Friske fr. Schrotz, jetzt 4628 Lünen, Brunnenstr. 445. — Am 17. Dezember Frau Maria Bölter geb. Kondsurr, fr. Deutsch Krone (Königsberger Str. 26), jetzt 464 Watten-scheid, Friedrichstr. 14. — Am 26. Dezember Bauer Gregor Blankenhagen, fr. Drahnow, jetzt Chem.-Facharbeiter in 437 Marl-Drewer, Bebelstr. 33. — Am 27. Dezember Frau Sophie Heinrich geb. Lange, fr. Deutsch Krone (Friedrichstr. 13), jetzt 3203 Sarstedt (Hann), Ostertor 1a. — Am 31. Dezember Hfd. Fritz Schulz, fr. Prellwitz, jetzt 2051 Kröppelshagen über Hamburg-Bergedorf.
- 71 Jahre am 17. Dezember Bauer Willi Kelm, fr. Trebin, jetzt Saatbau-Insp. in 2359 Ulzburg üb. Kaltenkirchen (Krs. Segeberg). — Am 26. Dezember Frau Elisabeth Dobberstein, fr. Deutsch Krone (Propsteistr. 10), jetzt 46 Dortmund-Kirchhörde, Am Truxhof 9. — Am 1. Januar Hfd. Fritz Schlenska, fr. Deutsch Krone (Schlageterstr. 50) jetzt 5778 Meschede Rosenstr. 26. — Am 6. Januar Frau Elisabeth Schmidt, fr. Alt-Lobitz, jetzt 238 Schleswig-Kins.
- 70 Jahre am 12. Dezember Frau Martha Henning fr. Rederitz, jetzt X 2101 Glasow Krs. Pasewalk — Am 12. Dezember Berufsschuldirektor a. D. Erich Röer aus Rosenfelde, jetzt 29 Oldenburg i. O., Von-Thünen-Str. 30. Am 15. Dezember Hfd. Otto Kleber fr. Deutsch Krone (Schlageter Str. 27), Buchbindermeister bei Fa. Halb, jetzt 8403 Bad Abbach üb. Regensburg, Gerhart-Hauptmann Str. 23. — Am 17. Dezember Frau Minna, Drawer geb. Marx, fr. Alt-Lobitz, jetzt 4991 Westrup Nr. 61 üb. Lübbecke. Der Ehemann Gustav D. wird am 13. Dezember ebenfalls 70 Jahre alt. — Am 22. Dezember Frau Agnes Schmidt, fr. Tütz, jetzt 3284 Schieder (Lippe), Bahnhofstr. 9. — Am 25. Dezember Hfd. Otto Anger, fr. Deutsch Krone (Gartenstr. 11), jetzt 44 Münster, Haydnstraße 4. — Am 25. Dezember Frau Margarete Heuer geb. Schmidt, fr. Deutsch Krone (Poetensteig 10), jetzt 23 Kiel-Schilksee, Langenfelde 6. — Am 30. Dezember Hfd. Heinz Rehfeldt, fr. Alt Lobitz Marienhof, jetzt 63 Gießen, Bleichstr. 44. — Am 15. Januar Frau Agnes Draht, fr. Tütz (Bischofstr. 8, Glöckner Wiese), jetzt 3153 Gr. Lafferde (Krs. Peine), Breitestr. 123.

## Geburtstage aus Schneidemühl

- (Nur wer die Sippenmeldung 69 bzw. Lebenszeichen an Heimatkreisstelle gab, kann in der Folgezeit wegen der vielen „Fehlmeldungen“ infolge „unbekannter Todesfälle“ mit Wiederveröffentlichung rechnen.)
- 91 Jahre am 16. Januar Pfarrerinwitwe Maria Krickau geb. Lüpke (Uschhauland), 318 Wolfsburg, Windthorststr. 2
- 89 Jahre am 9. Januar Wwe. Emma Förster (Königstr. 16), 43 Essen-Schenebeck, Kl. Bruch 50a
- 88 Jahre am 10. Januar Wwe. Martha Schreiber (Bromberger Str. 76), X 2851 Suckow, Kr. Parchim
- 85 Jahre am 8. Januar Hfd. Max-Leo Radke (Sem. 03/06), 1 Berlin 19, Trendelenburgstr. 17
- 84 Jahre am 17. Januar Bäckermeister Johann Hedtke (Stöwen) 655 Bad Kreuznach, Gutlay 28, bei der Tochter Hildegard Helb. — Am 22. Januar Hfd. Engelbert Thüül (Kl. Kirchenstr. 2), 4711 Nordkirchen, Bergstr. 1
- 83 Jahre am 18. November Wwe. Emma Neumann (Albrechtstr. 85/86) 63 Gießen, Richard-Wagner-Str. 4. — Am 7. Januar Hfd. Paul Bartel (Kolmarer Str. 13), 311 Uelzen, St.-Viti-Str. 23; die Ehefrau Anna geb. Henke wird am 24. Dezember 79 Jahre. — Am 11. Januar Hfd. Bernhard Piasek (Sem. 04/07), 43 Essen-Rütenscheid, Klarastr. 14. — Am 29. Januar Wwe. Ida Stolp (Tannenweg 16), 67 Ludwigshafen (Rhein), Hemshofstr. 50
- 82 Jahre am 5. Dezember Hfd. Walter Müller (Nettelbeck 3), 5952 Attendorn, Hoher Weg 45). — Am 23. Dezember Wwe. Margarete Wilma (Rüster-Allee 9), 31 Celle, Königsberger Str. 8, bei der Tochterfamilie Hans Szyperski. Am 18. Januar Wwe. Emma Sablotny (Werkstättenstraße 6), 48 Bielefeld, Arndtstr. 30. — Am 31. Januar Wwe. Anna Zuther (Waldstr. 10), 2055 Aumühle über Hamburg, Billeweg 2.
- 81 Jahre am 30. Dezember Hfd. August Bleck (Alte Bahnhofstr. 46), 282 Bremen-Blumenthal, Lüssumer Str. 67, bei der Tochterfamilie Fritz Folger; die Ehefrau Martha geb. Zühlke wurde am 26. Juli 72 Jahre alt. — Am 6. Januar Hfd. Karl Schorlies (Sem. 06/09), 1 Berlin 12, Sesenheimer Str. 1. — Am 13. Januar Hfd. Klara Daecke (Albrechtstr. 86), X 485 Weißenfels (Saale), Leninstr. 1. — Am 14. Januar Hfd. Erich Zühlke (Ringstr. 30), X 1034 Berlin, Bersarinstr. 40. — Am 15. Januar Frau Marianne Fuhrmann (Schmiedestr. 15), 5 Köln-Kalk, Eythstr. 32. — Am 29. Januar Hfd. Albert Goltz (Plöttcker Str. 4), 463 Bochum-Dahlhausen, Südring 9-11.
- 80 Jahre am 21. Dezember Witwe Emma Achterberg (Filehner Straße 6), 496 Stadthagen, Viedernstraße 10. — Am 4. Januar 1970 Hfd. Otto Fischer (Garten- und Dirschauer Str. 7), 6551 Altenbamburg b. Bad Kreuznach, Schleifengasse 12; die Ehefrau Charlotte wurde am 5. Oktober 73 Jahre. — Am 6. Januar Wwe. Gertrud Kühn (Bromberger Str.), X 21 Pasewalk, Mittelstr. 2. — Am 8. Januar Hfd. Otto Heyn (Kolmarer Str. 24), 337 Seesen (Harz), Hochstr. 31a. — Am 29. Januar Hfd. Emil Zickelbein (Rüster-Allee 7), 643 Bad Hersfeld-Eichhof, Breslauer Str. 2. — Am 30. Januar Hfd. August Spierling (Sem. 18/21), 477 Soest, Hiddinger Weg 25.
- 79 Jahre am 21. Dezember Wwe. Anna Gollnick geb. Classen (Sandseestr. 19), 1 Berlin-Charlottenburg, Brett-schneiderstr. 12a/I. — Am 2. Januar Hfd. Hedwig Bernitt (Kösliner Str. 52), 2 Hamburg-Blankenese, Strandweg 7. — Am 25. Januar Wwe. Marianne Bialynski geb. Golaneki (Karlsbergstr. 36), 4792 Bad Lippspringe, Breslauer Str. 6, bei der Tochterfamilie Therese Beinlich. — Am 25. Januar Hfd. Elisabeth Gehrke (Jastrower Allee 64), 1 Berlin 41, Kühlebornweg 24.
- 78 Jahre am 10. Januar Hfd. Helene Kretschmar (Im Grunde 9), X 2851 Zölkow üb. Parchim. — Am 10. Januar Hfd. Elsbeth Varduhn (Hindenburgplatz 4), 1 Berlin 62, Bozener Str. 18/II. — Am 18. Januar Hfd. Max Schulz (Sem. 09/12), 1 Berlin 42, Mussehlstr. 21. — Am 26. Januar Wwe. Hertha Berndt geb. Matthes (Albrechtstr. 5), 34 Grone b. Göttingen, Holtenser Landstr. 4a. — Am 26. Januar Frau Grete Grulich (Budde 5), X 1803 Brandenburg-Kirchmöser-West, Parkstr. 35.
- 77 Jahre am 20. August Hfd. Max Badur (Gr. Kirchenstr. 25), 4234 Alpen (Moers), Beckfeldweg 1. — Am 28. Dezember Hfd. Hermann Sonnenburg (Wiesenstr. 2), 6991 Elpersheim, Kreis Mergentheim. — Am 4. Januar Hfd. Hugo Vanselow (Breite Str. 24), 8 München-Karlsfeld, Falkenstr. 3. — Am 6. Januar Frau Anna Ristau (Elisenauer Platz 2), 32 Hildesheim, Gartenstraße 17. — Am 9. Januar Hfd. Johann Pischke (Güterbahnhof 5), 5 Köln-Nippes, Florastr. 73. — Am 22. Januar Frau Erna Schmidt (ohne), X 1404 Borgsdorf, Bahnhofstr. 6.
- 76 Jahre am 17. November Wwe. Margarete Leopold geb. Steinschek (Kolmarer Str. 79), 4191 Donsbrüggen b. Kleve,

### Hinweis

Direktzahler unseres Heimatbriefes werden gebeten, das Jahresabonnement für 1970 von DM 15,60 auf das Postcheckkonto Hannover Nr. 15655 Dr. A. Gramse, Heimatbrief, zu überweisen.

Altersheim Schloß Gnadenthal. — Am 30. Dezember Frau Ida Gaertner (Saarlandstr. 5), 31 Celle, Wittinger Str. 117, mit Schwestern Charlotte und Gertrud. — Am 20. Januar Frau Frieda von der Linde (Bromberger Str. 55, vorher Polizeikaserne), 48 Mannheim-Schönau, Insterburger Weg 11. — Am 27. Januar Hfd. Käthe Gabriel geb. Verduhn (Hindenburgplatz 4 und Schwerin), 4 Düsseldorf, Hugo-Viehoff-Str. 59.

74 Jahre am 2. November Frau Elisabeth Kroll geb. Krack (Jastrower Allee 66), 6482 Bad Orb, Leopold-Koch-Str. 12. — Am 2. November Hfd. Martha Fröhlich geb. Kühn (Sandseeweg 6), 6 Nieder-Eschbach ü. Frankfurt, Sportplatzstr. 12.

73 Jahre am 5. Januar Frau Luise Mantz geb. Dahlhaus (Posener Str. 25), 5657 Haan, Bachstr. 2a. — Am 7. Januar Hfd. Gertrud Lewerenz geb. Roß (Albrechtstr. 85), X 1532 Kleinmachnow, Lenin-Allee 54. — Am 11. Januar Hfd. Gertrud Wolfram geb. Rohde (Erlenweg 10), 205 Hamburg-Bergedorf, Heinrich-Heine-Str. 11. — Am 22. Januar Hfd. Wilhelm Rosenow (Johannisstr. 7), X 35 Stendal, Lüderitzer Str. 11a. — Am 26. Januar Hfd. Max Sonntag (Milchstr. 14), 1 Berlin 31, Hohenzollerndamm 20.

72 Jahre am 5. November Hfd. Elisabeth Hackbarth (Gneisenastr. 48), X 2001 Broda ü. Neubrandenburg, Gutshaus. — Am 16. Januar Hfd. Hermann Crocoll (Trainer DJK), 78 Freiburg, Kohlerweg 25. — Am 26. 1. Hfd. Erich Lieber (Theodor-Körner-Str. 9), X 4731 Dönnendorf (Unstrut), Bahnhofstr. 15.

71 Jahre am 3. Oktober Wwe. Margarethe Aplitz geb. Sallow (Gneisenastr. 11), 4 Düsseldorf, Germaniastr. 18. — Am 31. Dezember Hfd. Otto Skalez (Flughallenstr. 13), 403 Ratingen, Herbartstr. 12. — Am 4. Januar Hfd. Josef Reiche (Sem. 16/19), 4558 Bersenbrück, Dombogen 3.

70 Jahre am 4. Januar Ldm. August Krüger, Mitbegründer des FC Viktoria Schneidemühl, (Elternhaus Schrotter Str. 15), jetzt 3 Hannover-Limmer, Auf dem Brinke 15. — Am 10. Januar 1970 Witwe Gerda Lange geb. Baude (Wiesenstr. 11), 816 Miesbach, Badstr. 23. — Am 20. Januar Hfd. Erich Moutoux (Thorner Str. 3), 8261 Kastl (Obb.), Römerstr. 9. — Am 23. Januar Hfd. Paul Böhlin (Sem. 18/21), 435 Recklinghausen, Ortseckstr. 241.

### Ldm. Nast (Neuhof) wurde 70

Am 31. Oktober 1969 wurde Ldm. Gerhard Nast, der letzte Besitzer des 2000-Morgen-Gutes Neuhof (Kreis Deutsch Krone) 70 Jahre alt. Er bewirtschaftete das Gut mit bestem Erfolg, bis auch ihn mit seiner Familie im Januar 1945 das traurige Schicksal der Flucht beim Vormarsch der Russen traf. Nast war nach der Flucht lange Jahre als Stadtbau-techniker bei der Ldw. Genossenschaft in Suderberg (Kreis Uelzen) tätig. In Suderberg baute er sich ein Haus, in dem er jetzt mit seiner Frau den Lebensabend verbringen will. Seine Adresse ist 3113 Suderberg (Kr. Uelzen), Hössinger Str. 5.

### Dr. Eggert Ehrenvorsitzender

Auf der gemeinsamen Sitzung des Präsidiums der Pommerschen Abgeordnetenversammlung des Bundesvorstandes und der Vorsitzenden der Landesgruppen der PLM wurde der langjährige Sprecher der Pommerschen Landsmannschaft, Dr. Oskar Eggert, einstimmig zum Ehrenvorsitzenden der Pommerschen Landsmannschaft berufen.

Zu dieser Ehrung übermittelten herzliche Glückwünsche: Dr. Wiggert, Höft, Dr. von Bismarck, Hoffmann, Zahnnow, Frau Rendel, Schwenkler, Bahr, Putzier, J. Neumann, Dr. Müller-Michaelis, Dr. Radau, Peters, Bischoff, Schwarzrock, Scheel, Dahms, Kath. v. Puttkamer, Rendel, Labs, Dr. Paulick, Bamberg, Dr. Cnotka.

### Hedwig Stelter geb. Dreier †

Wieder ging eine der alten Getreuen von uns. Mit 81 Jahren verstarb bei der Tochter Brigitte Fischer in 53 Bonn-Duisdorf die Witwe des Rechtsanwalts und Notars Dr. Adolf Stelter (Posener Str. 9), unsere Hfd. Hedwig Stelter geb. Dreier.

Als geborene Schneidemühlerin und dazu aus einem Elternhaus, das mit der Geschichte der Stadt Schneidemühl verwachsen war, „Wein-Dreier, Feinkost und Delikatessen“ auf dem Markt, nahm die Verstorbene seit Bestehen des HB an diesem und dem Heimatkreis regsten Anteil. Ihr verdanken wir nicht nur eine Reihe alter Fotos aus der Geschichte unserer Stadt und die 1. Panoramaaufnahme vom zerstörten Schneidemühl 45, sondern darüber hinaus Beiträge und Hilfen aus der Fülle ihres Erlebens. Vielleicht ahnte sie den Tod, als sie sich nach den Möglichkeiten erkundigte, die Heimat noch einmal wiederzusehen.

## Familien-Nachrichten

**Goldene Hochzeiten:** Am 24. Dezember Hfd. Walter Perez und Frau Gertrud geb. Hein, fr. Schneidemühl (Gneisenaustraße 19). Der Jubilar liegt leider zur Zeit im Krankenhaus, doch hofft die Familie, den Ehrentag gemeinsam mit der Tochter, Frau Gisela Schulze-Perez, in 548 Remagen, Birresdorferstr. 31, begehen zu können. — Am 25. Dezember die Eheleute Otto Krenz und Frau Auguste geb. Lück, fr. Schneidemühl (Kösliner Str. 40), jetzt 381 Astfeld über Goslar, An der Grane 6. — Am 31. Dezember das Ehepaar Paul und Helene Jacobs geb. Vandrey, fr. Schloppe, jetzt 2 Wedel (Holstein), Rudolf Breitscheidstr. 7 b. In Schloppe war Ldm. J. Mitinhaber der Holzwaren- und Klosettsfabrik Gebr. Jacobs, seit 1945 hat er sich am neuen Wohnsitz ein gutgehendes Papier-, Spiel- und Tabekwarengeschäft aufgebaut, in dem die Tochter, Frau Susi Hoffmann, mit ihren Töchtern erfolgreich mitarbeitet.

**Ihren 40. Hochzeitstag** begehen am 7. Januar 1970 Landwirt Leo Heymann, fr. Tütz, Abbau 6, mit Frau Maria geb. Polzin, jetzt 584 Schwedt (Ruhr), Hagenerstr. 65.

**Grüne Hochzeiten:** Doppelhochzeit feierten am 20. September Zeising und Frau Lieslotte geb. Schmelzing, fr. Koschütz (Kröcherstr. 8), jetzt 5974 Herscheid, Müggenbrucher Weg 38.

**Grüne Hochzeiten:** Doppelhochzeit feierten am 20. September dieses Jahres für Hfd. Leokadia Cerajewski geb. Malinowski, fr. Schneidemühl (Ahornweg 1) in Ludwigs-hafen: der Sohn Hans-Joachim Monika Stark und wohnt jetzt 799 Friedrichshafen, Vom-Stein-Straße 14, der Sohn Siegfried am 15. November Christel Zaumseil und wohnen in 78 Freiburg Loretostr. 62. — Am 8. November Monika Zureda (Enkelin von Hfd. Martha Boehnke, Cuxhaven) und Werner Küpper (beide Ehemalige vom Jugendseminar) in 63 Gießen, Wartweg 37. — Am 9. Januar 1970 Gudrun Krenz und Werner Hübner in 1 Berlin 26, Dannenwalder Weg 176. Gudrun ist die Tochter des 1. Vorsitzenden und Heimatkreisbetreuers der Schneidemüher in Berlin, Dr. Horst Krenz und seiner Frau Edeltraud geb. Hentschel. — Am 13. Oktober der zweite Sohn des Bäckermeisters Franz Ollék, fr. Schneidemühl (Kroner Straße 15—17), der Lehrer in Lütgendortmund, Johannes O. mit Ursula Schulz aus Bochum.

## Aus dem Berufsleben

**Sein Diplom erwarb** am 16. September an der Verwaltungs-Akademie in Osnabrück Oberinspektor Anton Ollék, der jüngste Sohn des Schneidemühler Bäckermeisters Franz O.

**Die Goldene Ehrennadel** der Bundesverkehrswacht erhielt der Vorsitzende der Kreisverkehrswacht Wittlage, Oberkreisdirektor Nernheim, für 30 Jahre unfallfreies Fahren.

**Bestandene Prüfung:** Der Sohn des aus Deutsch Krone stammenden Ldm. Wilhelm Nicolai, Dieter N., jetzt 6431 Schenklengsfeld über Bad Hersfeld, bestand an der Technischen Hochschule in Darmstadt das Examen als Dipl.-Ing. (Elektrotechnik).

**Zum Regierungsamtmann ernannt** wurde Hfd. Gerhard Richter, Leiter der Truppenverwaltung bei der Panzer-aufklärungs-Abteilung in Sontra. R. ist gebürtiger Schneidemühler. Seine Eltern Franz und Rosalie Richter geb. Freund wohnten zuletzt in Schneidemühl, Krojanker Straße 46. Er selbst wohnt jetzt 6443 Sontra, Eisenacher Straße 19.

### Landgerichtsdirektor Buchholz i. R.

Der aus Stargard stammende ehem. **Deutsch Kroner** Pen-näler und Sohn des lange Jahre in unserer Kreisstadt tätigen Oberrentmeisters Buchholz (1918-1934), Landgerichtsdirektor Hans Buchholz, trat infolge Erreichens der Alters-grenze in den Ruhestand. Anschrift: 71 Heilbronn, Mundelsheimer Str. 15. Der Genannte machte in Deutsch Krone Abitur und studierte in Göttingen, Wien und Königsberg Jura. Als Gerichtsassessor war er dann längere Zeit am Deutsch Kroner Amtsgericht tätig, bis er als Amtsgerichtsrat nach Flatow berufen wurde.

Nach Kriegsteilnahme und Gefangenschaft wurde er 1946 Richter in Heilbronn. Viele Jahre lang leitete er dort eine Zivilkammer, wurde 1961 zum Landgerichtsdirektor und 1965 zum ständigen Vertreter des Landgerichtspräsidenten ernannt. Seine lebensnahe Einstellung und konziliante Wesens-art wurden auch außerhalb der Justiz geschätzt. Jahrelang war Buchholz auch Vorsitzender einer Disziplinarkammer beim Verwaltungsgericht Stuttgart und Vorsitzender von Schiedsgerichten. Außerdem erteilte er **Rechtsunterricht an Schulen** und war Mitglied des Kirchengemeinderats.

## Fern der Heimat gestorben

Bereits im Februar 1968 verstarb, wie erst jetzt bekannt wird, Ldm. Bernhard Wiese, fr. Mellentin, im Alter von 84 Jahren. Er wohnte bei der Familie Max Neumann in 54 Koblenz, Trierer Str. 208.

Kurz vor ihrem 94. Geburtstag verstarb Frau Mathilde Gruse, fr. Deutsch Krone (Steinstr. 11), am 24. Februar 1969. Sie wohnte beim Schwiegersohn und Tochter Irene Schulz in 565 Solingen-Ohligs, Max-Planck-Str. 10.

Am 26. April d. J. verstarb, wie die Tochter Lore Brandt in X 27 Schwerin, Jungfernstieg 36, mitteilt, Brunnenbaumeister Ernst Bertram, fr. Schneidemühl (Friedrichstr. 21/22), dessen Ehefrau nun in ein Pflegeheim kam.

Ein Autounfall kostete am 17. Juli d. J. Ulrich Kosterka (30 Jahre alt) das Leben. Er war der Sohn von Hfd. Otto K., fr. Schneidemühl (Gartenstr. 27), jetzt 64 Fulda, Schleifengasse 12.

Mit 80 Jahren verstarb in 6703 Limburgerhof, Hans-Sachs-Str. 26, unser Schneidemühl Hfd. Theodor May am 28. Juli 1969.

Unser Ldm. Gast- und Landwirt Wilhelm Wegner, fr. Schulzendorf, verstarb am 29. Juli, 91 Jahre alt. Er wohnte bei der Tochter Elisabeth Schilling in 5 Köln-Klettenberg, Klettenberggürtel 78.

In X 2424 Dassow (Meckl.), Ernst Thälmannstr. 15, verstarb am 1. August an ihrem 78. Geburtstag Frau Helene Gerth geb. Jelinski, fr. Freudenf. Sie war die Ehefrau des Landwirts Franz G., der am 13. Dezember d. J. seinen 85. Geburtstag feiern kann, noch sehr rüstig ist und jetzt bei den beiden Söhnen in Weimar und Schwerin abwechselnd wohnt.

Am 5. August verstarb Kriminalrat i. R. Wilhelm Apitz, fr. Schneidemühl (Ackerstr. 52) und Hannover in 565 Solingen-Ohligs, Querstraße 60, mit 82 Jahren.

Frau Magdalene Oelke geb. Rump, fr. Tütz (Schloßstraße), zuletzt Engers (Rhein), Waldendorffstr. 14. Sie starb am 17. September, 75 Jahre alt. Der Sohn Roman wohnt unter der gleichen Anschrift.

In Barchfeld (Werra) erlag während des Besuchs der Mutter Hfd. Eva Horschelmann geb. Assmann, fr. Schneidemühl (Schmiedestr. 60), mit erst 44 Jahren am 21. September d. J. einer schweren Bauchspeicheldrüsen-Entzündung. — Bereits am 7. September verstarb ebenfalls nach kurzer Krankheit ihre Kusine Anneliese Schülke, Tochter von Hfd. Otto Sch., fr. Schneidemühl (Wiesenstr. 7) in Zeitz (Sachsen), erst 42 Jahre alt.

Im 90. Lebensjahr verstarb am 6. Oktober Frau Anna Marx geb. Meyer, fr. Pilowbrück, in 1 Berlin 44, Leykestr. 15. Sie wohnte bei der Schwiegertochter Frau Marie Marx geb. Woldt, die in Schneidemühl beheimatet ist.

Am 16. Oktober verstarb im Alter von 67 Jahren in Leer (Ostfriesland) Konrektor i. R. Bruno Späth, fr. Schloppe. Seine Witwe Annemarie geb. Klegin wohnt noch dort, Ossenweg 44.

Auf dem Weg zum Friseur verstarb mit 60 Jahren Polizeihauptwachmeister Leo Spors durch Herzinfarkt in 44 Münster (Westf.), Fritz Reuterstr. 34, fr. DJK Schneidemühl (Breitestr. 42).

Am 20. Oktober verstarb kurz nach dem 88. Geburtstag Witwe. Anna Arndt geb. Schulze, fr. Schneidemühl (Garten- und Schmiedestraße 2), zuletzt X 36 Halberstadt, Gleimstr. 10.

Mit 70 Jahren verstarb Hfd. und Sportkamerad Leo Walter (Mitbegründer des F. C. Viktoria, fr. Schneidemühl, Martinstr.) in X 115 Berlin-Mahlsdorf, Lehnitzerstr. 149, wo die Witwe Helene geb. Wolf noch wohnt.

In 1 Berlin 49, Lessingstr. 20, verstarb kürzlich Oberstudienrat i. R. Robert Wegner, fr. Schneidemühl 20/23.

Am 27. Oktober verstarb Hfd. Josef Marcinkowski, 57 Jahre alt, früher tätig gewesen an

der Kreissparkasse Deutsch Krone. Er kam erst 1946 aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück und siedelte 1950 mit seiner Frau von Eutin nach Kaiserslautern um, wo er eine Anstellung am Finanzamt Kaiserslautern fand. Seine Witwe Gertrud M. geb. Steiner wohnt dort, Königstr. 49.

Hfd. Margot Emmel meldet aus Berlin den Tod von Frau Martha Pubanz, geb. Schulz, fr. Schneidemühl (Ackerstraße 19) am 7. November in X 112 Berlin-Weissensee, Berliner Allee 242; kein Wunder, daß das Geburtstagspäckchen zurückkam, zumal die Straße inzwischen in Klemens-Gottwald-Allee umbenannt war. Ihr Mann Paul (Postbeamter) soll im Februar d. J. verstorben sein.

Ldm. Bundesbahnbetriebsmeister i. R. Paul Beutler, fr. Deutsch Krone (Schneidemühlstr. 22) verstarb am 15. November im Alter von 74 Jahren in 7972 Isny (Allgäu), wo seine Witwe Maria, Friedsäule 9, noch wohnt.

Kurz nach seinem 82. Geburtstag verstarb Bundesbahn-Obersekretär i. R. Richard Buchholz, fr. Deutsch Krone (Eisenbahnstr. 1) und 2102 Hamburg 93, Wittestr. 6 am 16. November. Sein Sohn Gerhard B. wohnt in 2 Hamburg 63, Alsterkrugchausee 534.

Kürzlich verstarb im 81. Lebensjahr die Lehrerin Witwe Maria Manthey, fr. Deutsch Krone (Markt 7) in 6 Frankfurt-Niederrad, Haardtswaldstr. 1-7, wo auch die Tochter Ursula wohnt.

Aus der Gemeinde Jagdhaus verstarb, 55jährig, Ldm. Gertrud Fischer, Tochter des Hauemeisters F. Sie war trotz ihres Sprachfehlers immer fröhlich und hilfsbereit. In ihrem Elternhaus wurde im Sommer 1945 die polnische Schule eingerichtet.

46 Jahre alt, verstarb am 17. November Hfd. Elisabeth Hauser geb. Misiak in 4131 Schaephuysen Krs. Moers, Hubertusstr. 17. Sie folgte ihrem Mann nach einem Jahr und vier Monaten in die Ewigkeit. Der Sohn Karl-Peter steht nun mit 21 Jahren allein auf der Welt.

Am 20. November d. J. verstarb im Alter von 93 Jahren Ldm. Karl Mau, fr. Henkendorf, zuletzt in X 2044 Reuterstadt Stavenhagen, Scheunenweg, wo seine Tochter Frau Hilde Missal noch wohnt.

Jetzt hören wir, daß der im November-HB unter den Geburtstagen genannte Sparkassenbeamte Erich Tiefensee verstorben ist. Das Datum des Todes konnte uns leider nicht angegeben werden.

Am 6. 11. 1969 verstarb in Wittingen (bei Celle) Ldm. Emma Welke geb. Becker im Alter von 93 Jahren. Sie wohnte früher Tütz Abbau und dürfte mit zu den ältesten Tützern gehören. Ihr Sohn Willi wohnt in 3 Hannover, Am Welfenplatz 8.

Am 20. 11. 1969 verstarb im Alter von 63 Jahren die Schneiderin Ldm. Hete Radtke, fr. Tütz, Am Tafelsee. Nach ihrer Flucht vor zehn Jahren aus Mitteldeutschland hatte die Verstorbene mit Hilfe ihrer Tützer Hfd. Maria Steinhöfel eine neue Wirkungsstätte in Timmendorf (Ostsee) gefunden. Zur Beerdigung waren neben dem Sohn Peter aus Eutin noch zahlreiche Verwandte erschienen, darunter Schwester Maria Wiese aus X 287 Lübz, Plauer Ch. 8, (Mecklenbg.), der Bruder Georg Radtke aus Berlin 31, Wilmersdorf, Badensche Str. Nr. 45.

Über das Schicksal der Familie Schmiedemeister Albert Radtke (Eltern der Verstorbenen) ist noch bekannt, daß die Ehefrau Hedwig geb. Mielke auf der Flucht in Anklam vom Zug tödlich überfahren wurde, und daß die weiteren Kinder Paul, Benno und Waltraud vermißt werden.

Wie erst jetzt bekannt wurde, verstarb bereits am 21. Juli d. J. Ldm. Maria Dobberstein, fr. Tütz (Auguststraße), zuletzt X Greifswald, Franz-Mehring-Straße 31. Sie wurde 77 Jahre alt und wohnte bei der Schwesterfamilie Friedrich Tuschinsky an der angegebenen Adresse.

Dem Malermeister Franz Wiese, fr. Schneidemühl (Schmiedestraße 83), der am 19. Juli d. J. in Stuttgart, Böblinger Straße 33, verstarb, folgte am 10. Oktober seine Witwe Elise geb. Flieger.

## Spenden-Konten

Heimatkreis Deutsch Krone: Postscheckkonto Hannover 201230 oder Kreissparkasse Bad Essen Girokonto 2002.

### Heimatkreis Schneidemühl:

Postscheckkonto Hamburg 25 55 53, Sonderkonto HKS Albert Strey

Das Sozialwerk Pommern, 24 Lübeck, Nebenhofstr. 1b, Frau Else Wolff, erbittet an diese Anschrift Sachspenden — noch brauchbare getragene Sachen aller Art — für die Paketaktion

Fern der Heimat, die er nicht mehr wiedersehen durfte, verstarb heute mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

### Gustav Prigann

\* 22. 2. 1895 † 5. 10. 1969

In stiller Trauer:

**Marie Prigann** geb. Schröder  
**Hans Prigann und Frau Ingeburg** geb. Rosemann  
**Ulrich Prigann und Frau Ruth** geb. Neumann  
sechs Enkel und zwei Urenkelkinder  
und alle, die ihn gern hatten

3251 Hasperde, 5. Oktober 1969  
früher Schneidemühl, Flatower Straße 8

Unser lieber Onkel, Schwager und Großonkel fand nach langer Krankheit Ruhe und Frieden.

### Reinhold Köpp

\* 15. 6. 1895 † 13. 11. 1969

Im Namen aller Angehörigen:

**Renate Hörmann** geb. Beckmann  
**Hermann Hörmann**  
**Charlotte Köpp** geb. Brück  
**Hulda Köpp** geb. Kramp

4803 Amshausen 211, Hamburg u. München, 14. 11. 1969  
früher Schneidemühl, Neuer Markt 6  
Die Beisetzung fand am Dienstag, dem 18. November 1969,  
auf dem Sennefriedhof statt.

Am 29. Oktober 1969 verstarb in Dülmen (Westf.) unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

### Hermann Hackbarth

im Alter von 80 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Irmgard Gill** geb. Hackbarth  
**Heinz Gill**  
**Ilse Gill** geb. Hackbarth  
**Willi Gill**  
vier Enkel und drei Urenkel

2058 Lauenburg (Elbe), Albinusstraße 26  
4408 Dülmen (Westf.), Südring 6  
früher Schneidemühl, Ziegelstraße 44

Am Freitag, dem 20. Juni 1969, nahm Gott der Herr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma

### Witwe Auguste Puzinski

geb. Wolff

im 87. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer:

**Gerhard Puzinski**  
im Namen der Hinterbliebenen

4791 Kohlstädt, Arminiusstraße 144  
früher Schneidemühl, Saarlandstraße 7

Nach einem schicksalsschweren Leben nahm Gott der Herr unsere liebe, gute Mutter, Groß- und Urgroßmutter

### Frau Hedwig Stelter

geb. Dreier

im Alter von 81 Jahren zu sich in den ewigen Frieden.

Im Namen der Trauernden:

**Brigitte Fischer** geb. Stelter  
**Karl-Heinrich Fischer**

53 Bonn-Duisdorf (Delpstr. 9), den 13. November 1969  
früher Schneidemühl, Posener Straße 19

Nach Gottes heiligem Willen ist unsere liebe, gute Mutter, Oma und Uroma, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

### Frau Maria Berg

geb. Brieske

im Alter von fast 85 Jahren, nach dem Empfang der heiligen Sakramente, eingegangen in den ewigen Frieden.

In stiller Trauer:

**Maria Berg**  
**Ursula Berg**  
**Angela Nowack** geb. Berg  
**und Franz Nowack**  
**Martin Berg**  
**und Frau Maria** geb. Schneider  
Enkel und Urenkel

5 Köln-Nippes 60 (Siebacistr. 103), 21. November 1969  
früher Deutsch Krone, Berliner Straße 24  
Die Beerdigung fand am 26. November 1969 auf dem Nordfriedhof in Köln-Weidenpesch statt.

### Nachruf

Am 7. November 1969 verschied nach längerer, schwerer Krankheit unser langjähriger (26 Jahre) treuer Kirchendiener, Gemeindediener und Nachtwächter unserer Heimatgemeinde Gollin

### Erich Hartmann

Ebenso lange war er in unserem landwirtschaftlichen Betrieb ein getreuer und zuverlässiger Mitarbeiter. Durch seine Treue und stete Hilfsbereitschaft erfreute sich der Verstorbene in unserer Gemeinde wie in unserem Betrieb einer hohen Wertschätzung. Wir werden ihm ein ehrendes Angedenken bewahren und in aufrichtiger Anteilnahme mit seiner Familie verbunden bleiben.

**Willy Wedell**, ehem. Bürgermeister  
unserer Landgemeinde Gollin

2831 Dünsen, den 18. November 1969

### Unterhaltshilfe und Hauptentschädigung

Nach der Neufassung der 16. Leistungs-Durchführungsverordnung zum Lastenausgleichsgesetz muß der durch die 20. LAG - Novelle bewilligte Zinszuschlag zur Hauptentschädigung für die Zeit von 1953 bis zum Zeitpunkt der Einweisung in der Unterhaltshilfe gegen den bereits erhaltenen Mindesterfüllungsbetrag aufgerechnet werden. Das bedeutet, daß in der Regel eine Nachzahlung an Zins nur diejenigen Unterhaltshilfe-Empfänger erwarten können, die nach dem 31. März 1959 in die Unterhaltshilfe eingewiesen wurden.

Neugeregelt ist auch die Berechnung des wegen Unterhaltshilfe - Empfangs vorläufig in Anspruch genommenen Hauptentschädigungs - Grundbetrags bei Ehegatten.

**HERAUSGEBER** Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatgruppen Deutsch Krone und Schneidemühl. — Er erscheint monatlich einmal.

**GEGRÜNDET** von Dr. A. Gramse, Zeitungsverleger W. Halb †, Pfarrer A. Loerke.

**BESTELLUNGEN** durch die Post mit Zustellung, vierteljährlich 3,90 DM oder bei Dr. Gramse, Hannover, Volgersweg 12, (Postscheckkonto Hannover 15 655 — Heimatbrief) Fernruf 25 295 — Einzelnummern nachlieferungbar.

**SCHRIFTFÜHRUNG** Schriftleiter Otto Kniese, 643 Bad Hersfeld, Dudenstr. 25, Tel. 06621/2410; Stellv. Schriftleit.: Konrektor Albert Strey, 23 Kiel 24, Wilhelmshavener Str. 6. Beiträge bis spätestens 25. des Vormonats nach 643 Bad Hersfeld, Postfach 166, erbeten.

**DRUCK** Hoehlsche Buchdruckerei, 643 Bad Hersfeld, Postfach 180